Nr. 267. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 ℳ; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 14. November 1900.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Wirren in China.

Die rasche Erledigung des russisch-englischen Streites über die Bahnlinie Taku-Schanhaikwan, die jetzt den Engländern übergeben worden ist, scheint in England vielfach überraschend gewirkt zu haben. Die Londoner „Pall Mall Gaz." äußert sich dazu mit leisem Spott wie folgt: Die ängstlichen Pessimisten, die bei allem, was in China geschieht, Großbritannien von den Russen übertrumpft sehen, werden über dieses befriedigende Ereigniß ziemlich verblüfft sein.

Eine Mailänder Zeitung weiß von einer neuen Expedition zu berichten, die angeblich aus Deutschen und Italienern zusammengesetzt ist und zum Ziel die jenseits der großen Mauer gelegene Stadt Kalgan hat. Diese militärischen Streifen dürften demnächst auch ihr unfreiwilliges Ende finden, da der Winter in Petschili bereits scharf eingesetzt hat.

Der apostolische Vikar in Peking Msgr. Favier wird demnächst in Rom erwartet. Er ist infolge der chinesischen Wirren vom Vatikan dorthin berufen worden. Nach Besprechungen des Msgr. Favier mit dem Kardinal Rampolla wird der Vatikan die von China zu verlangenden Entschädigungen feststellen und Frankreich beauftragen, die Forderungen zu unterbreiten und zu unterstützen.

Die Meldung vom Tode der Kaiserin Wittwe von China, war, wie aus allen neueren Nachrichten hervorgeht, falsch. Die Kaiserin ist vielmehr anscheinend nach wie vor weiter bestrebt, die Verhandlungen mit den Mächten zu durchkreuzen oder doch mindestens zu verschleppen. Vor Allem thut sie das, indem sie den jungen Kaiser hindert, nach Peking zurückzukehren, wozu Letzterer große Neigung haben soll. Aus Shanghai vom 12. November wird gemeldet, die Kaiserin solle, — so berichten wenigstens Eingeborene aus Hankau — zwei Telegraphenboten in Singanfu haben köpfen lassen, weil sie ein geheimes Telegramm des chinesischen Kaisers an den Grafen Waldersee zur Beförderung annahmen, worin der Kaiser dem Oberkommandirenden mittheilt, er werde gefangen gehalten und sei daher außer Stande, nach Peking zu kommen, obwohl er es gern thun würde. Natürlich muß man auch hier das übliche Fragezeichen machen. Es sollen noch weitere Hinrichtungen stattgefunden haben, wozu auch die bereits mitgetheilte Tödtung von 15 Eunuchen gehört. Das Gerücht, daß der Hof von Singanfu weiter nach dem Westen, und zwar nach Szetschuan verlegt werden soll, erhält sich hartnäckig. Der Mangel an Lebensmitteln und die Furcht vor einem Erscheinen der verbündeten Truppen vor Tsinganfu können sehr wohl bei der Kaiserin diesen Entschluß gezeitigt haben.

Ein Trupp deutscher Postbeamten tritt am 17. d. Mts. im Berliner Reichspostamte zusammen. Die Beamten sind zum Feldpostdienst für China einberufen worden und werden hier zunächst Instruktionen und Equipirung erhalten, um dann die Ausreise nach China anzutreten. Unter diesen Beamten befinden sich auch zum ersten Male bayrische Beamte, zwei Postassistenten. Alle nach China entsandten Postbeamten können später, wenn sie nach Ablauf ihrer Verpflichtung nicht weiter im Colonialdienst verbleiben wollen, unter Anrechnung der Zeit des Feldpostdienstes wieder in den deutschen Reichspostdienst zurücktreten.

Zu der Verproviantirung der ostasiatischen Truppen im Winter wird uns geschrieben: Für die Heranschaffung von Gütern zur Unterhaltung der in der Provinz Tschili im Felde stehenden Expeditionskorps spielte bisher die Bahnlinie Tongku—Shanhaikwan nur eine untergeordnete Rolle, da der Gütertransport nach Ausschiffung der Kriegsbedürfnisse auf der Takurhede den Peiho stromauf in das Innere der Provinz erfolgte. Nach der jetzt von Mitte November ab beabsichtigten Verlegung des Ankerplatzes für die ankommenden Transportschiffe von der Peihobarre nach dem Hafen von Tsingwantau, der etwa 12 Kilometer südwestlich von Shankaikwan am Meerbusen von Ljautung liegt, wird indessen die Bahnlinie Shanhaikwan—Tongku für den Gütertransport nach Peking im Winter von derselben Wichtigkeit wie die Bahnverbindung von Taku über Tientsin nach Peking selbst, da sie nur als eine Fortsetzung der letzteren Linie für den in Frage stehenden so wichtigen Zweck zu betrachten ist. Es wird daher erklärlich, daß nach den eingegangenen Meldungen beabsichtigt ist, die zerstörte Bahnlinie Schanhaikwan-Taku bis Mitte November mit allen zu Gebote stehenden Mitteln wiederherzustellen, da die nothwendig werdende Verlegung des Ankerplatzes in Folge der im Winter eintretenden ungünstigen Tiefenverhältnisse an der Peihomündung dies unbedingt erfordert. Nach den letzten Meldungen war indessen bisher nur erst die Strecke Shanhaikwan—Tsingwantau fertiggestellt, so daß noch die Nachricht über die Wiederaufnahme des Bahnbetriebes von Tsingwantau nach Taku aussteht. Der neue Ausschiffungshafen „Tsingwangtau" für die Kriegsbedürfnisse wird in weiter eingegangenen Meldungen nicht nur als ein trefflich geschützter Ankerplatz bezeichnet, sondern es wird vor allem auch betont, daß er das ganze Jahr über eisfrei sei (bedingt durch besondere lokale Verhältnisse), so daß die Löschungsarbeiten der einkommenden Transportschiffe werden den ganzen Winter über ungehindert von statten gehen können.

Ein deutsches Hospitalschiff.

Von der Hamburg-Amerika-Linie ist bekanntlich für die deutschen Truppen in Ostasien der Dampfer „Savoia" als Lazarethschiff eingestellt. Ueber den Umbau des Schiffes, seine hygieinischen Verhältnisse als solches berichtet der Schiffsarzt Folgendes:

Die 4 Zwischendecks und die Kajüte wurden derart zu Krankenräumen umgewandelt, daß erstere nach gründlicher Desinfektion mit Kalkmilch einen grauen Fußboden- und weißen Wand- und Deckenanstrich erhielten. Die nach den unteren Räumen führenden Luken wurden zugedeckt und mit einer doppelten Lage getheerter Segelleinwand vollkommen abgedichtet. Die oberen Luken erhielten ein Skylight, das nur den für die Aufgänge nöthigen Theil freiläßt. Der Salon wurde durch Wegnahme der drei hinteren Kabinen vergrößert, während die beiden vorderen zu Wohn- und Arbeitsräumen für Aerzte verwandt werden. Außerdem wurde an die hintere Wand des Decks-Pavillons ein ebenso breiter bis zum Salon-Skylight reichender Raum angebaut, der zur Aufnahme zweier Stabsoffiziere dienen soll, während der Salon für Offiziere, Zwischendeck 1, 2 und 4 für kranke Mannschaften, 3 für Wärter bestimmt ist, derart, daß der Salon 12 Offizieren, Deck IV 34, II 32 und I 14 Leuten gute Unterkunft bietet. Während in den Offiziersräumen Schwingebetten mit Roßhaarmatratzen verwendet werden, haben die Mannschaften Doppelbetten, welche feststehen und mit Bambusfasermatratzen versehen sind. Der Rauchsalon wurde durch Wegnahme der vorderen Wand und der zum Achterdeck führenden Treppe erweitert und nach den neuesten Erfahrungen zweckentsprechend als Operationsraum eingerichtet. Die Beleuchtung und Ventilation vermittelst der Seitenfenster und Skylights entspricht den höchsten Anforderungen, ebenso hat jeder Mannschaftskrankenraum eine heizbare Badeeinrichtung von zwei Wannen und zwei nach außenbords gehende Wasserklosets. Zum Erwärmen der Krankenräume im Winter wird in diesen Tagen eine Dampfheizung angelegt werden. Ein für Bettmatratzen genügend großer Dampf-Desinfektionsapparat befindet sich mittschiffs und ist ebenfalls zweckentsprechend und gut gearbeitet. Die Verband- und Heilmittel sind unter gütiger Beihülfe des Herrn Oberstabsarztes Dr. Koch in Yokohama bezw. Tokio bezogen worden, ebenso die Instrumente und Glassachen. Alles nicht zum täglichen Gebrauch Erforderliche ist im Zwischendeck III in gut verschließbaren Schränken untergebracht, während die Instrumente in einem im Operationszimmer befindlichen Instrumentenschrank aufbewahrt werden. Zur Apotheke wurde das an der vorderen Salonwand befindliche Buffet umgearbeitet, indem der große mittlere Abtheil mit drei ausziehbaren, die signirten Gefäße enthaltenden Regalen versehen wurde, während die rechts und links befindlichen kleineren Abtheile zur Aufnahme der Gifte, Waagen und anderer zum Dispensiren nöthigen Materialien dienen. Zur Aufnahme der Harn- resp. Speigläser, der Medizinflaschen und der Trinkgläser befindet sich an jedem Bett ein an der Schlingerleiste zu befestigendes Regal. Die Wäsche wird in Körben derart aufbewahrt, daß sie sich in einem der Innenwand anliegenden Leinwandsack befindet, welcher, ohne daß die Hände die einliegenden schmutzigen Wäschestücke berühren, herausgehoben und zur Desinfektion gebracht werden kann. Die Todtenkammer befindet sich im Quergang des mittleren Aufbaues und ist für zwei Leichen eingerichtet. Somit ist das Schiff, wie es sich auch in Taku und bei dem Transport nach Yokohama erwiesen hat, in jeder Beziehung mustergültig eingerichtet und hat die vollste Zufriedenheit und lobende Anerkennung sowohl der höheren Aerzte, als auch der kommandirenden Admirale Bendemann und Kirchhof gefunden. Aber auch die kranken, an Bord behandelten Mannschaften lobten einstimmig die großen Vorzüge der Räumlichkeiten und Verpflegung der „Savoia" vor denen anderer Schiffslazarethe und werden sich immer mit Dankbarkeit unserer „Savoia" erinnern.

Die Behandlung der Zeugen.

Es giebt wohl nur wenig Zeitungsleser, die nicht mit dem größten Interesse die Konitzer und Berliner Prozeßverhandlungen verfolgt haben. Wie wir aus verschiedenen uns zugegangenen Aeußerungen ersehen haben, ist in beiden Prozessen wieder in verschiedenen Fällen die Behandlung von Zeugen in weiten Kreisen unangenehm aufgefallen. Es ist allerdings nicht nur mißlich, sondern sogar bedenklich, sich bei derartigen Urtheilen auf private Zeitungsberichte zu berufen, die einander nicht selten in wichtigen Punkten widersprechen. Allein da man allenthalben über die vielfach wenig angemessene Behandlung der Zeugen klagt, wird man nicht umhin können, auf einige Vorkommnisse in den erwähnten Prozessen aufmerksam zu machen. Vielleicht wird dadurch eine authentische Klarstellung herbeigeführt.

Im Prozeß Maßloff zu Konitz ist mit den Zeugen, wie schon vielseitig konstatirt worden, besonders in der Voruntersuchung, dann aber auch in der öffentlichen Sitzung keineswegs immer angemessen verfahren worden. Es sind beispielsweise Aeußerungen aus dem Munde der Staatsanwaltschaft gefallen, die, wenn sie richtig wiedergegeben wären, selbst bei temperamentvollen Vertheidigern gerügt werden müßten. Von einem vereidigten Zeugen äußerte der Oberstaatsanwalt, er sei nicht ernst zu nehmen. Die Ladung eines anderen Zeugen, der völlig unbescholten ist und zu den angesehensten Bürgern von Konitz gehört, hat der Oberstaatsanwalt mit der Bemerkung bekämpft, er müsse den zum Zeugen Vorgeschlagenen davor schützen, sein Gewissen möglicherweise mit einem Meineide zu belasten. Das ist — immer die Richtigkeit der Zeitungsangaben vorausgesetzt — jedenfalls eine Behandlung von Zeugen, wie sie sich das deutsche Volk entschieden verbitten muß und wie sie geeignet ist, der Bevölkerung die Lust, Zeugniß vor Gericht abzulegen, völlig zu rauben.

Im Prozeß Sternberg sei vor allem die seltsame Bewegungsfreiheit hervorgehoben, die nach den Zeitungsberichten dem Angeklagten den Zeugen gegenüber gestattet wurde. Der Angeklagte scheint zeitweise dem Vorsitzenden die Leitung der Verhandlung ganz aus der Hand genommen haben. Dabei erlaubte sich Sternberg — ohne irgendwo gerügt zu werden, eine Zeugin nicht nur einzuschüchtern sondern anzufahren. So sagte er zu einer Zeugin: „Jetzt wissen Sie es plötzlich nicht, vorher aber wußten Sie es." Einer anderen Zeugin trat er schmähend und zeternd gegenüber, wie das in einem deutschen Gerichtssaale wohl noch niemals geschehen ist. Wenn dergleichen Uebergriffe geduldet werden so darf man sich nicht wundern, wenn nicht nur gerichtliche Schuldermittelungen, sondern auch polizeiliche Recherchen nach Uebelthätern nicht die wünschenswerthe, ja nothwendige Unterstützung im großen Publikum finden. Unter solchen Umständen mag sich nur jedermann davor hüten, als Zeuge vor Gericht gefordert zu werden.

Die Kinder aus Mischehen.

Kammergerichtsrath Dr. Koffka theilt in der „Deutsch. Jurist.-Ztg." folgende interessante Entscheidung über die religiöse Erziehung von Kindern aus Mischehen mit: Aus der Ehe eines katholischen Mannes und einer evangelischen Frau war ein Knabe hervorgegangen, der am 3. November 1893, ein halbes Jahr nach seiner Geburt, evangelisch getauft war. Im April 1899 hatte der Vater den Knaben in die evangelische Volksschule gebracht, am 14. November 1899 ist der Vater gestorben. Das katholische Pfarramt wandte sich im Jahre 1900 an das Vormundschaftsgericht mit dem Antrage, die Mutter anzuhalten, dem Kinde eine katholische Erziehung zu ertheilen. Amtsgericht und Landgericht haben diesen Antrag abgewiesen, das Landgericht insbesondere mit der Begründung, daß der Vater die Bestimmung über die Religion seiner Kinder zu treffen habe und vorliegenden Falls dadurch getroffen habe, daß er den Knaben habe evangelisch taufen lassen. Auf weitere Beschwerde des katholischen Pfarramts hat das Kammergericht die Beschlüsse der Vorinstanzen aufgehoben und das Amtsgericht angewiesen, dem Antrage des katholischen Pfarramts zu entsprechen. Maßgebend hierfür sind die Bestimmungen der Deklaration vom 21. November 1803 und die Vorschriften des Allgemeinen Landrechts, die nach Art. 134 des Einführungs-Gesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche ausdrücklich aufrecht erhalten sind. Nach den Vorschriften der Deklaration sollen Kinder aus Mischehen jedesmal in der Religion des Vaters unterrichtet werden, und es giebt von dieser Regel, wie das Kammergericht in ständiger Rechtsprechung angenommen hat, nur zwei in den §§ 78 und 82 II. 2 Allgemeinen Landrechts bestimmte Ausnahmen. Die eine ist die, daß die Eltern des Kindes über Erziehung desselben in einer anderen Religion einig sind, die zweite die, daß der verstorbene Vater das Kind während des ganzen letzten Jahres vor seinem Tode in der von der seinigen abweichenden Konfession des anderen Ehegatten hat unterrichten lassen. Die zweite Ausnahme liegt hier nicht vor, da der Vater vor Ablauf eines Jahres, nachdem er das Kind der evangelischen Volksschule zugeführt hat, verstorben ist. Diesem Falle aber steht die Zuführung eines Kindes zu einer bestimmten Konfession durch die Taufe nicht gleich, da das Gesetz sich auf diesen Boden nicht gestellt hat. Ohne gesetzlichen Anhalt aber kann diese Ausnahme von der Regel nicht gemacht werden. Eine Einigung der Eltern über die religiöse Erziehung des Kindes ist zwar vorhanden gewesen; sie wirkt aber, wie das Kammergericht stets angenommen hat, nicht über den Tod des Vaters hinaus, so daß nach dem Tode die Vorschriften der Deklaration ohne Weiteres wieder Platz greifen müssen.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** hat befohlen, daß ihm ein Immediatbericht über den Offenbacher Eisenbahnunfall eingereicht werde. — **Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst** hat gestern auf längere Zeit Berlin verlassen und sich nach Schloß Schillingsfürst in Mittel-Franken begeben. — Der königl. General-Major z. D. Heinrich von Versen, bis März 1893 Kommandeur der 16. Infanterie-Brigade, ist in Schöneberg im 66. Lebensjahre nach langen, schweren Leiden gestorben. — Wie in Münchener Hofkreisen verlautet, wird **Graf Lerchenfeld-Prennberg** an Stelle des verstorbenen Generaladjutanten Zoller zum Chef der Geheimkanzlei und Generaladjutanten des Prinz-Regenten ernannt werden. — Wie aus Stuttgart gemeldet wird, zieht sich der pensionirte Ministerpräsident **Mittnacht** auf seine Villa in Friedrichshafen zurück. Der neue Minister des Auswärtigen **Freiherr von Soden** wurde gestern Vormittag vom König beeidigt. — Der Papst hat dem Abgeordneten **Dr. Lieber** den Piusorden mit dem Stern verliehen. — Das **Gemeindevermögen der Stadt Berlin** betrug am 31. März 1899 395 012 624 Mark, das bewegliche Gemeindevermögen 182 411 336 Mark. Mithin betrug das gesamte Aktivvermögen der Stadt Berlin am 31. März 1899 577 423 960 Mark, das sind 8 738 064 Mark mehr als im Jahre zuvor. Die Passiva beliefen sich am 31. März 1899 auf 287 589 737 Mark. Das Reinvermögen der Stadt Berlin belief sich am 31. März 1899 auf 289 834 223 Mark und hat sich gegen das vorausgegangene Jahr um 414 585 Mark vermindert. — Die Ertheilung des Ehrenbürgerrechts an den zum 1. Januar aus dem städtischen Dienste ausscheidenden Berliner **Stadtschulrath Dr. Bertram** ist von den Stadtverordneten Dr. Virchow, Dr. Neumann, Dr. Langerhans und achtzig anderen Stadtverordneten beantragt worden. — Der Zweigverein Leipzig des Evangelischen Bundes beschloß am Sonntag in einer großen Versammlung, an den Bundesrath die dringende Bitte zu richten, der **Aufhebung des Jesuitengesetzes** zu widerstreben. — In Leipzig ist ein **„Verein deutscher Steindruckereibesitzer"** begründet worden. Den Vorsitz übernahm bis zur nächsten Hauptversammlung Herr Kommerzienrath Meißner-Leipzig, zum Geschäftsführer wurde Herr Wörnlein-Leipzig bestellt.

Deutschland.

Berlin, 13. November. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei hatte für Sonntag eine Versammlung nach Berlin einberufen, an welcher 52 Mitglieder aus allen Theilen des Reiches theilnahmen. Zu den aktuellen Tagesfragen wurde in folgender Weise Stellung genommen:

„Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei begrüßt die Entschlossenheit, welche die deutsche Reichsregierung bei den Wirren in China in der Vertretung der deutschen Interessen bewiesen hat, mit voller Genugthuung. Er billigt durchaus das Verlangen nach Sühne und Entschädigung für die an deutschen Reich angehörigen verübten Greuel und die unerhörte Ermordung des deutschen Gesandten, sowie die im Verein mit anderen Mächten ergriffenen Maßnahmen zur Erreichung dieses Zieles. Dagegen mißbilligt er die verspätete Einberufung des deutschen Reichstags, dessen verfassungsmäßige Mitwirkung rechtzeitig hätte herbeigeführt werden sollen."

„Die Thatsache, daß das Reichsamt des Innern von einer privaten Vereinigung Gelder zur Agitation für eine Vorlage des Bundesraths in Anspruch genommen hat, bietet keinen Grund, die Unbestechlichkeit unserer Regierung auch nur in Frage zu ziehen, wohl aber giebt sie Veranlassung, zu betonen, daß es im Interesse des Ansehens der Regierung und einer unparteiischen Verwaltung als unzuläsig erachtet werden muß, wenn die Regierung von Interessentengruppen Mittel zu politischer Agitation annimmt oder gar fordert."

— Leyds meldete den Kabinetten in Brüssel, Haag und Paris in offizieller Weise, daß Krüger nicht als transvaalisches Staatshaupt, sondern als Privatmann die erwähnten Hauptstädte besuchen werde. Damit fällt jeder offizielle feierliche Empfang fort. Unmittelbar nach seiner Ankunft wird Krüger einen Theil der Dokumente veröffentlichen, welche insbesondere Chamberlain arg bloßstellen.

— Die Enthüllung der neuen Gruppen in der Sieges-Allee wird in Gegenwart des Kaisers morgen Vormittag stattfinden. Es handelt sich diesmal um drei Denkmäler, um den Askanier Johann II. (1266—81) von Reinhold Felderhoff, um den Wittelsbacher Ludwig II. den Römer (1351—65) vom Grafen Görtz, und um den Hohenzoller Johann Cicero (1486—99) von Albert Manthe. — Die von ruchloser Hand zerstörten vier Büsten werden jetzt entfernt und durch die neu hergestellten Werke ersetzt. Heute war man dabei, in der Gruppe Ottos I. von Unger die Büsten des Abtes Sibold von Lehnin und des Wendenfürsten Heinrich Pribislaw von Brandenburg aufzustellen. In den nächsten Tagen kommen noch die beiden anderen hinzu: Eyke von Repkow, der Verfasser des Sachsenspiegels, und Hermann von Salza in der Boeseschen Gruppe Albrechts II. Die anderen beschädigten Büsten sind ergänzt worden.

— Die aus England stammende Meldung, daß zwischen der deutschen und der englischen Regierung noch weitere Verhandlungen stattfänden, um das zwischen beiden Mächten ge-

Marguerithe.

[43] Roman von Marie Adelmi.

Nachdruck verboten.

„Halten Sie ein, Herr Burkhardt," ächzte der Sterbende, „ich weiß und fühle das Alles besser, als Sie es mir sagen können, und ich fand keine Ruhe, ich konnte nicht sterben, bis ich Ihnen Alles offenbart und mir Ihre Vergebung erbeten hatte. Herr Burkhardt — verzeihen Sie mir — haben Sie Mitleid mit einem alten schwachen Mann, der nur noch wenige Stunden zu leben hat und bald vor seinem höchsten Richter stehen wird." Er richtete sich auf und streckte flehend die mageren, abgezehrten Hände nach dem jungen Mann aus, die dieser langsam, mit abgewandtem Gesicht ergriff und mit zögernder Stimme sagte: „Ich vergebe Ihnen, Kirsch."

„Aber welchen Grund hatte mein Vater, so hinterlistig gegen mich zu handeln," wandte er sich nach einiger Zeit plötzlich gegen den Buchhalter, der, schwer athmend, auf die Kissen zurückgesunken war, „war es allein der Wunsch mich mit Sabine Hindermann verlobt zu sehen?"

„Nein," erwiderte Herr Kirsch und trocknete sich mit einem Tuch die feuchte Stirn; „das war es zunächst nicht. Herr Rudolf Burkhardt hatte erfahren, daß Sie ein Verhältniß mit der Tochter eines Armenlehrers hatten. Es war seine Absicht, diese Verbindung zu lösen und da er wohl wußte, daß Sie aus persönlichen Rücksichten, auf Stand und Reichthum nicht zu bewegen sein würden, von dem Mädchen zu lassen, ersann er diesen Plan."

„Entsetzlich," stöhnte Emanuel, „mein eigener Vater konnte so gegen mich handeln; o, mein Gott, mein Gott!" Er bedeckte das Gesicht mit den Händen und blieb lange lautlos. Erst nach einer längeren Pause wandte er sich wieder an den Buchhalter mit der Frage: „Wissen Sie nicht, wer meinen Vater über mein Verhältniß zu der Tochter des Armenlehrers in Kenntniß setzte?"

„Nein, das ist mir völlig unbekannt. Ihr Vater hat sich hierüber nie gegen mich geäußert," versetzte der alte Mann.

„Kirsch, ich beschwöre Sie, reden Sie die Wahrheit."

„Könnte Elsbeth mich verrathen haben," sagte Emanuel leise zu sich selbst, „aber nein, das ist unmöglich! Oder sollte vielleicht Pavicini, — doch das traue ich ihm nicht zu — oder hat einer unserer Leute etwas davon gemerkt und geglaubt, sich durch eine solche Anzeige bei meinem Vater angenehm zu machen?"

Aber so lange er auch sann und grübelte, er konnte keine Antwort auf diese Frage finden. Nur eins war ihm entsetzlich klar, er war das Opfer eines schändlichen Betrugs, eines niederen Ehrgeizes und selbstsüchtiger Berechnung geworden. Und Marguerithe, die er so unendlich geliebt hatte und noch liebte, — wie mochte auch sie gelitten haben — aber noch war es vielleicht nicht zu spät, noch war vielleicht nicht alle Hoffnung erstorben. — Er war fest entschlossen, gleichviel, ob die Geliebte seines Herzens und die schöne, stolze Miß Evans wirklich identisch, oder ob seine Marguerithe noch immer die arme Tochter des Oberlehrers Wehrlin im Silberberg war, wenn sie noch frei und auch ihre Gefühle noch unverändert geblieben, so sollte sie dennoch die Seine werden und keine Macht der Erde sollte sie ihm wieder entreißen.

Es war eine aufregende Nacht, in welcher fortwährend stürmische Gedanken sein Innerstes durchwühlten, die der junge Burkhardt am Sterbebett des Prokuristen seines Vaters durchwachte. Er hatte den alten Mann noch einmal seiner vollständigen Vergebung versichert und dieser, dadurch sichtlich beruhigt, hatte gegen Morgen seinen Geist aufgegeben.

Emanuels Plan stand fest. Er beabsichtigte, seinen Vater zugleich mit der Todesnachricht des Buchhalters, von dessen letzten Aussagen in Kenntniß zu setzen und Herrn Rudolf Burkhardt seinen Entschluß in Betreff Marguerithe's mitzutheilen. Er wollte ferner dem Brief an seinen Vater einen andern an Sabine beifügen, worin er ihr ebenfalls von dem Vorgefallenen Mittheilung machte und ihr erklärte, unter diesen Umständen auf ihre Hand verzichten zu müssen. — Er berechnete, daß sein Brief etwa vierzehn Tage brauche, bis er in Herrn Burkhardts Hände gelangen würde, weitere vierzehn Tage würden ungefähr erforderlich sein, bis dessen Antwort einträfe und die dazwischen liegende Zeit reiche vielleicht aus, die Identität Miß Evans festzustellen. Er durfte indeß nicht hoffen, die junge Dame vor dem nächsten Sonnabend wieder zu sehen, an welchem er, einer Einladung Mrs. Hallingtons zufolge, Robert wieder nach dem Landsitze begleiten sollte.

Marguerithe sah die Besuche Emanuels in Hallington-Court nicht gern. Sie legten ihr jedes Mal einen peinlichen Zwang auf und raubten ihr alle innere Ruhe, wenngleich sie ihre äußere Fassung stets trefflich zu behaupten verstand. —

Vier bis fünf Wochen mochten verstrichen sein, ohne daß Emanuel eine Antwort von seinem Vater erhalten hatte, und so viel Mühe er sich auch gab, in seinen Beziehungen zu Miß Evans war er auch nicht um einen einzigen Schritt weiter gekommen.

Wieder war es ein Sonntag und der junge Burkhardt befand sich in Hallington-Court zum Besuch.

Marguerithe war ebenfalls anwesend. Sie hatte ihre alte Gewohnheit, zeitig aufzustehen, nicht aufgegeben, und der Aufenthalt auf dem Landsitz war ganz besonders dazu geeignet, ihr die frühen Morgenstunden lieb zu machen. Gewöhnlich eilte sie, sobald sie angekleidet war, hinunter in den Garten, dessen Größe und Ausdehnung sie häufig an die Besitzung Herrn Burkhardt-Sarasins in der St. Jakobsstraße erinnerte. Die übrigen Hausbewohner standen alle viel später auf und das junge Mädchen brauchte nie zu befürchten, in ihren einsamen Streifereien und sinnenden Gedanken gestört zu werden.

Am äußersten Ende der Anlagen hinter Strauchwerk und hohen Bäumen versteckt, lag die Wohnung des Gärtners. Es war ein nettes Häuschen, das er allein mit seiner Familie bewohnte, und das von Außen wie von Innen äußerst sauber und reinlich gehalten war. Marguerithe hatte an diesem Morgen ihren Weg unwillkürlich nach dieser Richtung eingeschlagen und schritt langsam vorwärts. Doch plötzlich blieb sie stehen und lauschte den Tönen eines Liedes, das durch das geöffnete Fenster des Erdgeschosses erklang, und von welchem sie jedes Wort deutlich vernehmen konnte. Es war ein einfaches Wiegenlied in schweizer Mundart, womit ihre Pflegemutter die kleine Jeannette gar oft in den Schlaf gesungen, das aber an diesem fremden Ort und in diesem Augenblick einen mächtig ergreifenden Eindruck auf sie ausübte. Nach einer kleinen Weile trat die junge Frau des Gärtners, welche die Sängerin gewesen, aus dem Hause, ein kleines, erst wenige Wochen altes Kind auf den Armen tragend. Langsam schritt sie mit demselben auf dem sauberen Kiesplatz vor ihrer Wohnung auf und nieder und begann ein neues, ebenso einfaches und dem jungen Mädchen ebenso wohl bekanntes Schlummerlied. Eine unnennbare Sehnsucht, ein oft unterdrücktes und stets wieder neu erwachendes Gefühl des Heimwehs ergriff mächtig ihre Seele. Sie fühlte sich zu der jungen Frau wie zu einer alten Freundin hingezogen, deren Anblick sie lange entbehrt, und die sie hier unerwartet wieder gefunden hatte.

Sie zauderte nicht lange, dem Drange ihres Herzens zu widerstehen, trat hinter dem sie verbergenden Buschwerk hervor, eilte auf die junge Frau zu und redete sie freundlich in schweizerisch-deutschem Dialekt an.

Die Gärtnersfrau war offenbar ebenso überrascht als erfreut, daß die schöne, stolze Miß Evans in ihrer eigenen Muttersprache so vortrefflich bewandert war. Es war das erste Mal, daß sie dieselbe im fremden Lande vernahm und sie wurde bald ein Band herzlichen Einverständnisses zwischen der einfachen Frau und der vornehmen jungen Lady. Diese hatte schnell ihr ganzes Vertrauen gewonnen und die junge Frau erzählte ihr, daß sie aus der nächsten Umgebung von Basel gebürtig und erst vor zwei Jahren mit ihrem Mann nach Amerika eingewandert sei. Hier sei ihr Gatte so glücklich gewesen, bald nach ihrer Ankunft die Gärtnerstelle in Hallington-Court zu erhalten, die sehr einträglich sei und ihn vollständig befriedige. Das Kind, welches sie auf den Armen trug, war ihr erstes und sie hatten Beide unsägliche Freude an demselben. Es war ein Mädchen und sollte am nächsten Sonntag getauft werden, nur waren sie noch nicht ganz darüber einig, welchen Namen sie ihm geben wollten.

„Nennen Sie es Marguerithe," sagte das schöne Mädchen nicht ohne Rührung, „und lassen Sie mich auch eine Pathenstelle einnehmen, wenn dieselben nicht schon alle vergeben sind."

„O, Miß Evans, wie können Sie denken, daß wir eine solche Ehre ausschlagen würden!" rief die junge Mutter in freudiger Ueberraschung. „Aber wollen Sie uns nicht erlauben, der Kleinen Ihren Namen Harriet beilegen zu dürfen?"

(Fortsetzung folgt.)

schlossene Abkommen zu erweitern, ist, wie wir hier von unterrichteter Seite hören, unbegründet. Zwischen den Kabinetten von Berlin und London finden allerdings noch fortwährend Verhandlungen statt, aber sie sind nicht anderer Natur, als die, welche von Berlin aus mit den übrigen Mächten geführt werden; es handelt sich dabei ausschließlich um einen Gedankenaustausch über die Fortführung der diplomatischen Aktion in Ostasien.

— Obwohl die Untersuchung über die Ursachen des schweren Eisenbahnunglücks bei Offenbach insofern besonders rasch vor sich gehen kann, als die zur Untersuchung von Betriebsunfällen und ihren Ursachen bestellte Kommission sich zufällig in Frankfurt a. M. befand, sich mithin ohne Verzug an Ort und Stelle begeben und die Untersuchung in Angriff nehmen konnte, so ist sie doch noch nicht zum Abschluß gelangt. Indessen wird die betreffende Kommission in den nächsten Tagen hier zurück erwartet. Erst nach ihrer Rückkehr wird auch der Allerhöchst befohlene Immediatbericht erstattet werden.

Schon jetzt steht aber fest, daß keinen der betheiligten Beamten die Schuld an der Verunglückung trifft, daß die letztere vielmehr durch eine verhängnißvolle Verkettung einer ganzen Reihe unglücklicher Zufälle herbeigeführt worden ist. Im Uebrigen empfiehlt es sich, mit dem Urtheile bis nach Abschluß der Untersuchung zurückzuhalten und vor Allem nicht durch sensationelle Darstellungen und Forderungen das Publikum ungebührlich zu beunruhigen und zu ängstigen. Wenn z. B. die Todesfälle der Beschaffenheit der D-Wagen zugeschrieben werden und die Anbringung von nach Außen gehenden Thüren in den Abtheilen gefordert wird, so erinnert man sich offenbar nicht, daß, wie jeder, der bei einem schweren Eisenbahnunfall betheiligt war oder auch nur einen davon betroffenen Wagen gesehen hat, außer allem Zweifel ist, daß bei einem so schweren Zusammenstoß wie dem vorliegenden alle Thüren, Schlösser u. s. w. vollständig verbogen werden und demzufolge auch im Momente der Gefahr nicht zu öffnen sind. Das würde auch in dem vorliegenden Falle, wo der Unglückswagen volle 4 Meter tief eingedrückt wurde, zweifellos der Fall gewesen sein. Wie solide übrigens unsere Eisenbahnwagen gebaut sind, lehrt die Thatsache, daß auch in dem am schwersten beschädigten Wagen kein Eisentheil gebrochen, alles vielmehr nur verbogen ist.

Nicht anders steht es mit der Forderung, die Beleuchtung der Wagen nicht mehr durch Gas, sondern durch elektrisches Licht zu bewirken. Zunächst trifft die Behauptung nicht zu, daß der Gasbehälter an dem Unglückswagen explodirt sei. Vielmehr ist in diesen Behälter von der Lokomotive des Personenzuges ein Loch gestoßen worden, durch welches das unter 6 Atmosphären Druck gehaltene Gas alsbald mit Gewalt entströmte, sich an der Lokomotive entzündete und in wenigen Minuten den betreffenden Wagen gänzlich ausbrannte. Sodann ist die Einführung des elektrischen Lichtes, namentlich für Züge, welche weite Strecken zurückzulegen haben, eine keineswegs einfache Sache. Sind doch die Amerikaner von der Beleuchtung der Eisenbahnwagen durch elektrisches Licht zurückgekommen und wenden jetzt dasselbe Gas wie wir an. Eine unserer ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Elektrizität hat noch unlängst in einem öffentlichen Vortrage — wenn wir nicht irren in Gegenwart Sr. Majestät — die Anwendung der Elektrizität zur Beleuchtung der Eisenbahnwagen für nicht angängig erklärt, so lange die Elektrizität nicht die Triebkraft der Züge selbst ist. Schon diese Darlegungen zeigen, wie wenig es sich empfiehlt, ohne zureichende Sachkenntniß im Allgemeinen wie betreffs des besonderen Falles auf den ersten Eindruck hin mit Vorwürfen gegen die bestehenden Einrichtungen unserer Bahnen vorzugehen und ohne Grund in dem Publikum die Besorgniß wachzurufen, als würde nicht nach bestem Wissen und Gewissen für seine Sicherheit gesorgt.

Ausland.

In Pest fand gestern Mittag zwischen dem Fürsten Geza Odescalchi und dem Grafen Aladar Szechenyi ein Säbelduell bis zur Kampfunfähigkeit statt. Als Sekundanten funktionirten die Grafen Julius Csekonics, Elemer Bathanyi, Georg Csaky und Thomas Nadasdy. Graf Aladar Szechenyi erhielt am rechten Arm eine schwere Verletzung. Der Grund des Duells ist unbekannt.

In Prag theilte der Präsident des Prager Civil-Landgerichts sämmtlichen Vorsitzenden des Senates mit, daß nunmehr bei allen weiteren Amtshandlungen einzig und allein die deutsche Sprache als interne Amtssprache angewendet werden müsse. Kein Senatsvorsitzender soll Protest erhoben haben. Weiter wird aus Prag gemeldet, daß gegen den Herausgeber des antisemitischen „Ceska Aizajme“, Josef Huschec, welcher bei dem Hilsner-Prozeß wiederholt Konflikte mit dem die Verhandlung führenden Präsidenten hatte, das subjektive Strafverfahren eingeleitet wurde. Sein Blatt wurde gestern konfiszirt, und Haussuchungen in seiner Wohnung und Redaktion vorgenommen.

Im Haag ist der Gesandte Dr. Leyds eingetroffen und wird bis zum nächsten Donnerstag dort verweilen. Die Königin hat ihren Kabinetschef beauftragt, durch das Amtsblatt allen denjenigen, welche im Lande, in den Kolonien und im Auslande ihr aus Anlaß ihrer Verlobung den Ausdruck ihrer Sympathie und Treue übermittelt haben, ihren herzlichen Dank auszusprechen. Die wohlthuende Theilnahme ihres Volkes an ihrem Glücke habe sie mit großer Freude erfüllt.

Aus Paris wird von nationalistischer Seite gemeldet: Der deutsche Zollwächter Klauß bemerkte in einem Wirthshause des deutschen Grenzdorfes Vionville den deutscherseits als Deserteur verfolgten Arbeiter Hamant. Dieser entzog sich der Verhaftung durch die Flucht. Krauß gab zwei Schüsse ab, aber Hamant war durch dickstämmige Pappeln gedeckt und blieb unverletzt. Diese Schüsse sollen nun auf französischem Gebiete von Mars-la-Tour abgegeben sein, was angeblich französische Zollwächter bezeugen können.

In Italien erhielten infolge der Amnestie aus Anlaß von Königs Geburtstage 10 600 Strafgefangene ihre Freiheit wieder. Saracco wird der Kammer ein Gesetz gegen die Anarchisten nach französischem Vorbild vorlegen.

In England wird das Heerwesen im kommenden Jahre einer vollständigen Reform unterliegen, wenigstens schreibt der „Daily Mail“: Die Armee stehe am Vorabend der radicalsten Umwälzung, die sie jemals erfahren habe. Die Lehren des Krieges seien sorgfältig studirt, und der Plan der Heeresumbildung in der durchgreifendsten Art vorbereitet worden. Die Einzelheiten des Planes würden noch erwogen, aber die Hauptumrisse, des Programms seien festgestellt. Die Umbildung werde wahrscheinlich Anfangs 1901 beginnen, sie bezwecke alle enthüllten Mängel des gegenwärtigen Systems abzustellen. Künftighin werde der Soldat seine ganze Zeit mit reiner Soldatenarbeit zubringen und zehn Monate im Jahre hindurch sollen hinfort Offiziere und Mannschaften mit deutscher Gründlichkeit eingeübt werden. — Das Zugeständniß, daß die englischen Soldaten — in erster Reihe allerdings die Offiziere — ihre Zeit bisher zum großen Theil mit anderen Dingen, als dem Dienst, verbracht haben, ist bemerkenswerth genug. Ob aber die ganze Einrichtung des britischen Heeres, wenn es wirklich den großen Festlandsheeren gleichkommen will, nicht auch auf deren Grundlagen gestellt werden müßte, bleibt immer die Frage.

In Belgrad wies der Minister des Innern die Präfekten an, die Gerüchte von einer Aussöhnung mit König Milan für erfunden zu erklären. Dieselbe sei derzeit ausgeschlossen.

Der Prozeß Sternberg

bot in der gestrigen Sitzung keine aufregende Scene. Von Interesse — und ziemlich ungünstig für Sternberg — war die Aussage des Frl. Klara Fischer, dieselbe bestreitet, daß sie das Verfahren im Falle Woyda veranlaßt habe. Sie habe Herrn Sternberg Jahre lang nicht gesehen, bis eines Tages ihre Schwester mit der Angeklagten Wender bei ihr erschienen und ihr den in der „Morgenpost“ erschienenen Artikel zeigte, in welchem von der Fournaçon, von dem „Maler aus Frankfurt a. O.“ und Unsittlichkeiten die Rede war. Auf die Frage der Zeugin, ob denn das Alles wahr sei, habe die Schwester gesagt, es sei Vieles erlogen. Auf die weitere Frage, wer denn der in dem Artikel bezeichnete Mann sei, habe sie Sternberg genannt. Die Schwester sei sehr erregt gewesen und habe gemeint, sie müsse so schnell wie möglich fort. Sie sei denn auch aus Berlin verschwunden und habe längere Zeit nichts von sich hören lassen. Als die Zeugin nun weiter die Zeitungsartikel las, in welchen immer die Rede von einem Herrn aus Frankfurt a. O. war, habe sie sich an eine Freundin ihrer Schwester gewandt, um sie zu fragen, ob sie wisse, wo Margarethe Fischer sei. Bei dieser Gelegenheit habe sie erklärt, daß sie wisse, wer der betreffende Mann sei, und es sagen würde, wenn der Herr aus Frankfurt a. O. etwa fälschlich in die Sache verwickelt werden sollte. Bald darauf sei jene Freundin ihrer Schwester, ein Fräulein Suchart, mit Herrn Sternberg zu ihr gekommen, Letzterer habe gefragt, ob sie etwas gegen ihn unternehmen wolle, und auf ihre Frage, wo ihre Schwester sei, habe sie die Antwort erhalten: „Die ist in Sicherheit.“ Auf weiteres Befragen habe man ihr gesagt, daß die Schwester in Amerika sei. Sie hat dann eines Tages den Besuch des Schutzmanns Stierstädter erhalten, der sich nach dem Aufenthalt ihrer Schwester erkundigte. Dann sei ein Brief ihrer Schwester aus Amerika gekommen, worin diese schrieb, daß es ihr sehr kläglich dort gehe und sie zu darben habe. Sie sei deshalb mit dem Brief zu Herrn Sternberg gegangen, dieser sei sehr erschrocken gewesen, habe gesagt, die Grete dürfe unter keinen Umständen zurückkehren, und habe sofort 200 Mark zur Uebersendung an die Fischer angewiesen. Als dann die Zeitungsnotizen weiter erschienen, habe sie der Kriminalpolizei schriftlich mitgetheilt, daß sie den Mann, den sie suche, kenne und wisse, daß es Herr Sternberg sei.

Auf die Frage des Präsidenten, ob Herr Stierstädter mit diesem Briefe etwas zu thun hatte, erklärt die Zeugin, daß sie den Brief ohne Zuthun Stierstädters geschrieben habe. Sie habe dann an ihre Schwester geschrieben, ihr Vorwürfe gemacht und sie gefragt, was denn an den Zeitungsnotizen wahr sei. Als Antwort kam der bei den Akten befindliche und schon verlesene Brief ohne Datum, von welchem ein Konvert nicht mit bei den Akten ist. Dann sei Sternberg in ihre Wohnung gekommen und sie habe ihm gesagt, daß er doch nicht immer von Dankbarkeit sprechen solle, daß das, was er an der Grete thue, doch nur seine Pflicht sei. Herr Sternberg habe dies zuerst entschieden geleugnet, sie habe aber gesagt, daß die Grete doch weniger schuldig sei, als er, und als sie den Brief der Grete und das, was darin stand, erwähnte, und etwas von Zuchthaus fallen ließ, sei er sehr erschrocken gewesen und habe gesagt, er habe ohnehin beabsichtigt, der Grete von Zeit zu Zeit etwas zu schicken. Herr Sternberg habe ihr dann noch einmal 800 Mark gegeben, die sie mit versichertem Brief an ihre Schwester nach Amerika geschickt habe. Die Zeugin erklärt auf Befragen des Vorsitzenden, daß sie keine Ahnung davon gehabt habe, daß in der Wohnung ihrer Schwester, mit der sie nicht gerade intim verkehrte, Unsittlichkeiten stattfanden, obgleich sie mehrfach unangemeldet dort erschien. Der gegen Herrn Schneider erhobene Verdacht, daß dieser der „Maler aus Frankfurt a. O.“ sei, sei gänzlich hinfällig. Sie selbst habe gar kein Interesse daran, was hier aus diesem Prozeß werde, sie bestreite auch, in ihren Briefen die Margarethe Fischer verhetzt zu haben, gebe aber zu, daß in diesen Briefen hier und da ein unparlamentarischer Ausdruck über Herrn Sternberg untergelaufen sein mag.

Der Angeklagte Sternberg bestreitet durchweg die Angaben der Zeugin und behauptet, die Fischer sei gegen ihn von Haß erfüllt und wolle ihn verderben. Im Weiteren brachte der gestrige Tag nur wenig erhebliches. Der Zeuge Ehlert gab seiner 16jährigen Tochter das Zeugniß eines ganz verworfenen Mädchens. Auf eingehendes Befragen des Staatsanwalts erklärt der Zeuge, daß von keiner Seite auf ihn eingewirkt worden sei und daß der Schutzmann Stierstädter vier- bis fünfmal bei ihm gewesen sei. Auf Befragen des Justizraths Dr. Sello bestätigt der Zeuge, daß seine Tochter leicht Thränen bei der Hand habe und auch ihm gegenüber mit Thränen in den Augen Lügen als Wahrheiten betheuert habe. — Der Zeuge wird nochmals hin und her gefragt, ob er irgendwie beeinflußt sei oder direkt oder indirekt mit Sternberg in Verbindung stehe. Der Zeuge verneint dies bestimmt. Auf weiteres Befragen giebt er an, daß er bis vor Kurzem in einer Versicherungsanstalt thätig war, diese Stellung aufgegeben habe, weil er seinen Namen durch diesen Prozeß geschändet sieht, und sich jetzt mit privaten schriftlichen Arbeiten beschäftige. Ueber Einzelheiten seiner Aussage kommt es zwischen ihm und dem Schutzmann Stierstädter zu lebhaften Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der Zeuge ausruft: „Herr Stierstädter, Sie werden mich doch hier nicht zum Lügner stempeln wollen, ich stehe unter meinem Eide!“

Der Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllessem ist in Folge des Sternberg-Prozesses erkrankt und muß das Bett hüten. Die behandelnden Aerzte haben eine schwere Nervenerschütterung festgestellt.

Gerichts-Zeitung.

— Im Konitzer Meineidsprozeß gegen Maßloff ist sowohl seitens des Staatsanwalts, als seitens der Vertheidigung die Revision angemeldet.

— Das traurige Seitenstück zu dem Konitzer Prozeß bildet die Gerichtsverhandlung in Pisek gegen Hilsner, den im vorigen Jahre von den Kuttenberger Geschworenen verurtheilten Mörder der Anna Hruza. Traurig in sofern, als auch dort in eine Sache, in der man im Uebrigen augenscheinlich den thatsächlichen Verbrecher vor sich hat, derselbe blöde Wahn beherrschend und vergiftend hineingegriffen hat. Auch bei den Plaidoyers, die gestern begannen, kam die Frage des Ritualmordes natürlich zur Geltung. Der Staatsanwalt trat dagegen auf und sagte: Leichtfertig wurden Gerüchte über das Motiv in Umlauf gesetzt, von welchen die Massen sich heute vergebens zu befreien suchen. Ich glaube nicht daran, daß ein Mord aus den kolportirten Motiven verübt wurde, glaube nicht, daß Israeliten Christenblut brauchen. Warum sollten wir Männern der Wissenschaft, warum unserer Fakultät nicht glauben, daß hier ein Mord aus sexuellen Motiven vorliegt?“ (Große Bewegung.) — Der Vertreter der Mutter Hruza's erwiderte dagegen mit vollstem Bekenntniß zum Standpunkt des Ritualmordes: „Ich scheue mich nicht, laut zu sagen: „dem armen Opfer wurde Blut abgezapft“. Fürchten wir uns nicht, die Sache beim rechten Namen zu nennen; das Licht, das von diesem Prozesse ausgeht, wird die ganze Welt erhellen, und man wird zu verhindern wissen, daß arme Christenmädchen nur so hingeschlachtet werden, um vielleicht den Zwecken einer geheimen Sekte der Juden zu dienen.“ Vollständige Ruhe herrschte im Saale, nachdem Dr. Baxa geschlossen hatte.

Hamburg, 12. November. Der vierte Zivilsenat des hanseatischen Oberlandesgerichts verkündete heute im Prozeß der Post- und Telegraphenassistenten gegen den Reichspostfiskus wegen Nachzahlung des während der Probedienstzeit zu wenig gezahlten Gehaltes folgenden Urtheilsspruch: Der Reichspostfiskus hat den Klägern den eingeklagten Betrag zu zahlen nebst 6 v. H. bezw. 4 v. H. Zinsen seit 1900. Außerdem hat der Reichspostfiskus die Kosten zu tragen.

Hinsichtlich der auf Veranlassung zweier hiesigen Banken beschlagnahmten, an die hiesige Firma Arndt u. Cohn adressirten dreißig Kisten Rohgold, welche Dpfr. „Bundesrath“ kürzlich von Delagoa nach Hamburg brachte, hat die Zivilkammer II hiesigen Landgerichts heute folgende Entscheidung gefällt: Falls die Klägerin (Firma Arndt u. Cohn) 2 100 000 Mark baar oder in deutschen Staatspapieren hinterlegt, ist die Zwangsvollstreckung aus den einstweiligen Verfügungen in Sachen der Banque Alliance und der Dresdner Bank vom 26. Oktober einzustellen und die nachfolgende Zwangsvollstreckung aufzuheben.

Provinzielle Umschau.

Goldene Hochzeiten feierten am Sonnabend der Büdner Karl Brusch in Alt-Zarrendorf mit seiner Ehefrau und das Büdner Dade'sche Ehepaar in Neu-Zarrendorf, ferner gestern in Lauenburg das Steinsetzmeister Grimm'sche Ehepaar. — In Treptow a. T. werden in dem bevorstehenden Winterhalbjahr Volksunterhaltungs-Abende eingerichtet. — In Pollnow fand am Sonntag Abend ein größeres Feuer statt, das an der Ecke der Grün- und Langenstraße belegene Grundstück des Tischlermeisters Heldt brannte fast vollständig nieder. — In Köslin hatten die Arbeiter der Aktienbrauerei die Arbeit eingestellt und höhere Lohnforderungen gestellt, diese wurden von der Direktion bewilligt und die Arbeit gestern wieder aufgenommen.

Literatur.

Am 18. Januar 1901 vollenden sich 200 Jahre seit der Gründung des preußischen Königthums, 30 Jahre seit der Gründung des deutschen Reiches. In allen Schulen Preußens wird dieser Tag festlich begangen werden. Zur Aufführung in Schulkreisen an diesem Tage empfehlen wir das soeben im Verlage von Gebrüder Hug u. Co. in Leipzig erschienene Werk **„Zwei Jahrhunderte unter dem schwarzen Adler“**, vaterländische Bilder in Liedern mit verbindender Deklamation, Dichtung von Fritz Werner, Musik von Edwin Schultz. In schöner poetischer Sprache schildert der Verfasser die Entwickelung Preußens in den letzten zwei Jahrhunderten. Die musikalische Bearbeitung rührt von dem bekannten Komponisten Edwin Schultz her, dessen Lieder und Männerchöre in allen Theilen Deutschlands verbreitet sind. Die Ausgabe für höhere Lehranstalten ist für vierstimmigen, gemischten Chor; für Volks-, Mittel-, Bürgerschulen ꝛc. ist die Ausgabe für zweistimmigen Schulchor gedacht. Der Preis des Klavier-Auszuges ist 1,50 Mark, der Preis der Dichtung 30 Pf.

Das lustige Buch. Leipzig, Edwin Bormann's Selbstverlag, 1900, 160 Seiten. Sehr hübsch ausgestattet bietet uns der Verfasser 135 Gedichte voll Humor und guter Laune, welche auch den Leser in gute Laune versetzen: Fröhliches, Gemiethliches, Stacheliches, Niedliches, Ulkiges, Hibsches, Lustiges. Wir können das Buch warm empfehlen. Man kann es viele Male lesen und wird immer heiter gestimmt. [242]

Die Stadtverordnetenwahlen.

Das Resultat der gestrigen Stadtverordnetenwahl in der III. Abtheilung war Folgendes:

Im 1. Bezirk wurden 1525 Stimmen abgegeben, davon erhielt Korbmachermeister Voigt 515, Kaufmann Müller 258 und Lagerhalter A. Kunze 742 Stimmen. Es ist also Stichwahl zwischen Voigt (unabh.) und Kunze (Szd.) erforderlich.

Im 2. Bezirk betrug die Zahl der abgegebenen Stimmen 1646, davon erhielt Kaufmann J. Kurz 448, Sellin 430 und Kaufmann F. Storch 761 Stimmen, 7 Stimmen gingen auseinander. Es muß Stichwahl zwischen Kurz (unabh.) und Storch (Szd.) erfolgen.

Im 3. Bezirk wurden 1303 Stimmen abgegeben, es erhielten Malermeister Lüdtke 331, Reg.-Baumeister Wechselmann 250 und Gastwirth C. Möws 722. Es ist also Möws (Szd.) gewählt.

Im 4. Bezirk wurden 1506 Stimmen abgegeben, es erhielten Redakteur Malkewitz 599, Tischlermeister Siemon 287, Geschäftsführer A. Appel 613, auseinander gingen 7 Stimmen. Es muß Stichwahl zwischen Malkewitz (unab.) und Appel (Szd.) erfolgen.

Im 5. Bezirk betrug die Zahl der abgegebenen Stimmen 1562, es erhielten Kapitän Engelmann 500, Glasermeister Siebner 674, Expedient A. Hanisch 385, auseinander gingen 3 Stimmen; es muß also Stichwahl zwischen Engelmann (unabh.) und Siebner (fr. V.) erfolgen.

Im 6. Bezirk wurden 1412 Stimmen abgegeben und zwar für Prof. Dr. Kolisch 393, für Kaufmann Windel 153 und für Verkäufer H. Schmidt 866. Schmidt (Szd.) ist gewählt.

Im 7. Bezirk sind 1447 Stimmen abgegeben, es erhielten Prof. Dr. Gaebel 407, Maurermeister Bleß 289 und Buchdruckereibesitzer Fritz Herbert 751. Herbert (Szd.) ist gewählt.

Im 8. Bezirk betrug die Zahl der abgegebenen Stimmen 1376, es erhielten Zimmermeister Grunewald 216, Kaufmann Pretzer 135, Tischlermeister Knappe 1023. Gewählt ist Knappe (Szd.).

Die gestrigen Wahlen bedeuten also einen entschiedenen Sieg der Sozialdemokratie.

Die Wahlen der II. Abtheilung finden morgen Mittwoch statt; in einer gestern Abend in der Philharmonie abgehaltenen,

Berliner Börse
vom 12. November 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	visto	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
"	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	84,85
"	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	213,95
Warschau	8 Tg.	216,00

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,4
20-Francs-Stücke	16,30
Gold-Dollars	4,1975
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,2125
Belgische "	81,25
Englische "	20,44
Französische "	81,40
Holländische "	169,15
Oesterr. "	84,95
Russische "	216,45
" Zollcoupons	323,75

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	96,10
" " "	3½	95,00
" " "	3	86,25
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	95,30
" " "	3½	93,30
" " "	3	85,20

Staats-Schuld-Sch.	3½	—,—
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 "	3½	93,40
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	—,—
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	3½	—,—
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner "	3½	—,—
Magdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	89,00
Pommersche "	3½	—,—
Posener "	3½	89,40 B
"	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	91,75 G
" " Ser. 18	3½	90,00
" 19	3½	92,10
Westfäl. Prov.-Anl.	3	82,25
"	3½	—,—
Westpr. "	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	115,90 B
" "	4½	107,00 G
" "	4	103,30
" "	3½	96,70
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	100,60
" "	3½	91,25
" "	3	81,70
Kur- u. Neum. neue "	3½	94,25
Ostpreußische "	3½	99,80
" "	3	82,90
Pommersche "	3½	93,10
" "	3	82,00
Posensche 6—10	4	100,30 G
Serie C. "	3½	92,10
" "	3	82,30 G
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	91,60
" "	3	81,50
Schlesische, alte "	3½	—,—
A. C. D. "	3½	92,20
" "	3	84,10 B
Schlesw.-Holst. "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westfälische "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westpr. rittersch. I. "	3½	[illegible]3,60
" "	3	—,—
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,20 B
" "	3½	—,—
Pommersche "	4	100,10
" "	3½	90,70
Posensche "	4	100,20 G
" "	3½	91,40
Preußische "	4	100,20
" "	3½	90,60 G
Rhein. u. Westf. "	4	100,10
" "	3½	—,—
Sächsische "	4	100,30
Schlesische "	4	100,10
" "	3½	91,60
Schlesw.-Holst. "	4	100,30
" "	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	93,80 G
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—
"	3	85,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	24,90
Bad. Präm.-Anl.	4	137,75
Bayer	4	131,00
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	128,60
Cöln-Mind. Präm.	3½	130,90 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128,00
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,25
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	125,75

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	—,—
" innere	4½	68,00
Barletta Loose	—	—,—
Bukarest Stadt	4½	88,00 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	38,00
Chilen. Gold-Anl	4½	86,00
Chinesische "	5½	98,50 G
" 1895 "	6	99,00 G
" 1896 "	5	89,00 B
" 1898 "	4½	76,25 B
Finnländ. Loose	—	62,10
Griechen m. Cp.	5	38,40 G
" Mon.	4	42,00 G
" (Pir. Lar.)	5	37,70 G
Italien. Rente	4	93,90
Lissabon. Stadt	4	67,00
Mexican. Anl. ä.	6	98,60 G
" Eisb.-Obl.	5	—,—
Oester. Gold-Rente	4	97,00
" Papier- "	4⅕	—,—

Oester. Silber-Rente	4½	96,00
" Credit- "	—	—,—
" 1860er L.	4	132,90
" 1864er L.	—	331,00 B
Portug. Staats-Anl.	4½	87,20 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" " 1889	4	77,25 B
Russ. conf. Anl. 1880	4	97,60
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	95,80
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " " 1866	5	—,—
" Staats-Obl.	3½	91,20 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	—,—
" amort. St.	4	58,50 G
Spanier	4	—,—
Türk. Admin.	5	98,90 B
" 400 Frcs.-L.	—	106,00
Ungar. Gold-Rente	4	95,10
" Kronen-R.	4	90,10
" Staats-R. 1897	3½	80,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	97,75 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	89,50 G
" " 14	3½	89,75 G
" " 16. 17	4	97,90 G
" unk. 1905 18	4	99,00 G
" 19	3½	89,00 G
" " 1910 20	3½	91,00 G
Dt. Gr. G. Pr. Pf. I.	3½	113,50
" " " " " II.	3½	106,40
" " " " " 5	3½	91,80
" " " " " 6	4	98,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	75,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	110,10
" "	4	98,50 G
Hamb. H.-Pf.	4	98,00
" alte	3½	90,75
Hannov. Bdcrd.	3½	94,00
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H B. Pf.	4	99,25 G
"	3½	90,50 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	90,50 G
" Präm. Pf.	4	128,75
Mitteld. B.-Crd. Pf.	3½	90,00 G
" 3	4	99,00 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	97,50 G
" 9	3½	91,60 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	97,50 G
" " 11. 12	4	99,75 G
"	3½	90,50 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	113,75 G
" " 4	4½	114,50 G
" " 10	4½	111,00 G

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	90,00 G
" " 1909	4	100,90 G
" " Com.	3½	91,00 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
"	3½	90,40 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	90,30 G
Rh. Hyp.-Pfdbr.	4	99,50 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	98,00 G
Sächsische	3½	90,00
Schles. Boden	4	—,—
Schwzb. Hyp.	3½	91,50 G
"	4	99,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
Westd. Bde.	4	98,80 G

Deutsche Eisenb.-Akt.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweiger Ludeisb.	—,—
Bröltaler	—,—
Crefelder	99,25 G
Dortmund G. Ensch.	156,70 G
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	133,50
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlaw.	73,70
Ostpr. Südbahn	89,40

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	120,00 G
Breslau-Warschau	—,—
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Akt.

Aachen. Kleinb.	128,50
Allgem. Deutsche	124,00
" Loc. u. Strb.	168,00
Barmen-Elberfeld	215,00 G
Bochum-Gelsenk. Str.	128,25 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	146,00 G
" Straßenbahn	176,60
Electr. Hochbahn	115,75 G
Gr. Berliner Straßenb.	224,75
Hamburger "	172,50
Magdeburger "	167,50
Stettiner "	127,50

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	—,—
Braunschweiger	—,—
" Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Wittb.	—,—
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	106,10 G
Breslauer Rhederei	123,00 G
Chinesische Küstenfahrer	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	128,00
Hansa, Dampf.	155,70 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	83,60 B
Neue Stett. Dampf.-Co.	98,00 G
Nordd. Lloyd	114,00
Schles. Dampfer-Comp.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	125,10 G
Bergisch-Märkische	146,00 G
Berliner Bank	104,90
" Handels-Ges.	138,00 B
Braunschw. Bank	—,—
Breslauer Diskont	132,60 G
Chemnitzer Bank-Verein	108,00 G
Comm. und Diskont	111,75 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	189,80
" Genossenschaft	105,30 G
Disconto-Comm.	172,75 G
Gothaer Grundkred.	122,00 B
Hamb. Hyp.-Bank	148,60 B
Hannoversche	122,00 G
Kieler	—,—
Kölner Wechslerbank	102,80 G
Königsberger V.-B.	113,50 G
Leipziger Bank	159,40 G
" Credit	179,00 G
Magdeburger Bk.-V.	118,00 G
" Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	124,50 G
" Hypothek.	184,75 G
" Str. Hyp.-B.	115,00 G
Meininger Hyp.-B. 80	125,00 G
Mitteld. Bodencr.	106,50 G
" Credit-Bank	109,00
Nationalbank f. D.	131,80 G
Nordd. Credit-Anstalt	118,30
" Grundkredit	88,60

Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Verf.-A.	139,30 G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,25 G
Pr. Central-Bod.	161,00 G
Pr. Hypotheken-Bank	128,90 G
Reichsbank	148,50
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	131,80 G
Westdeutsche Bank	108,70 G
" Bodencred.	107,60

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	168,00 G
Bockbrauerei	165,80 G
Böhm. Brauhaus	—,—
Patzenhofer	199,00 G
Pfefferberg	232,00 G
Schöneberg Sch.	182,50
Schultheiß	214,50
Bochumer	170,00
Germania Dortmund	—,—
Accumulator-Fabrik	123,80 B
Allgem. Berl. Omnibus	206,00 G
Allgem. Elektricitäts-G.	236,10 G
Aluminium-Industrie	152,25 G
Anglo-Ct.-Guano	99,50 G
Anhalt. Kohlenwerke	99,75 G
Berl. Elektricitäts-W.	190,00 B
" Packetfahrt	100,00 G
Berzelius Bergwerk	95,75 G
Bielefeld, Masch.	218,75 B
Bismarckhütte	289,00 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	81,00 G
" Gußstahl	185,10 B
Braunschw. Kohl.	152,00 G
Bredower Zuckerfabrik	92,00 G
Bresl. Oelfabrik	91,50 G
Chem. Fabrik Buckau	100,40 G
Concordia, Bergbau	260,00 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	286,00 G
" Spiegelglas	150,00 G
" Steinzeug	—,—
" Waffen u. M.	201,50 G
Donnersmark-Hütte	219,00 G
Dortmund Union C.	103,90 G
Dynamite Trust	149,20 G
Egest. Salzwerke	143,00 B
Fraustädter Zuckerfabrik	164,40 B
Gesellsch. f. elektr. Unt.	169,00 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	231,00 G
" Maschin. conv.	186,00 G
Hamb. Elektr.-Werke	144,00 G
Hannov. Bau-St.-B.	93,25 B

Hannov. Masch. St.	311,00 B
Hibernia	223,80 B
Hirschberg Leder	134,50 G
" Maschin.	99,00 G
Höchster Farbw.	374,00 B
Hörderhütte A.	111,50 B
Hoffmann, Stärke	175,40 G
Hoffmann, Waggonf.	260,00 G
Ilse, Bergw.	251,60
Kölner Bergwerk	351,00 G
König Wilhelm conv.	263,00 G
" St.-Pr.	221,05 G
Lauchhammer	81,75 G
Laurahütte	196,00 G
L. Löwe u. Co.	369,00 B
Magdeb. Allg. Gas	122,00 G
" Baubank	108,00
" Bergwerk	—,—
" St.-Pr.	—,—
" Mühlen	130,50 G
Nähmaschinenfab. Koch	152,50 G
Norddeutsche Eiswerke	63,50 G
" Gummi	83,75 G
" Jute-Sp.	98,00 G
Nordstern, Bergw.	237,75 G
Oberschles. Cham.	147,50 B
" Eisenb.-Bedarf	133,60 G
" Eisen-Industrie	144,00 G
" Kokswerke	155,75 G
" Portl.-Cement	138,75 G
Oppeln. Cement	138,75 G
Osnabrücker Kupfer	131,00 G
Phönix, Bergwerk	184,00 B
Posener Spritfabrik	—,—
Rhein-Nassau	146,90 G
" Metallw.	169,00 G
" Stahlwerke	210,00 B
" Industrie	274,00 B
" Westf. Kalk.	120,00 G
Sächsische Guß.	225,00 G
" Webstuhl-F.	211,00 G
Schles. Bergw. Zink	389,00
" Gasgesellschaft	—,—
" Kohlenwerke	35,00 G
" Lein. Kramsta	158,00 G
" Portl. Cement	186,00 G
Siemens u. Halske	149,75 B
Stettin Bred. Portl.	153,00 B
" Cham.	349,00 G
" Elektr.-Werke	139,00 G
" Vulkan B.	217,60 G
" St.-Pr.	199,75 G
Stoewer, Nähmaschin.	83,50 G
Stolberger Zink	86,50 G
" St.-Pr.	134,50 G
Stralf. Spielkarten	119,25
Union Chem. Fabrik	137,20 G
Union Electric.	134,50
Victoria Fahrrad	52,00

sehr zahlreich besuchten Versammlung von Wählern dieser Abtheilung wurden als **Kandidaten der unabhängigen Partei** einstimmig aufgestellt im 1. Wahlbezirk (Wahllokal: Turnhalle der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule) die Herren Kommissionsrath R. Wolkenhauer, Rentier A. Krüger, Prof. Dr. Kolisch und Kaufmann Julius Kurz. — Für den 2. Wahlbezirk (Wahllokal: Turnhalle Schillerstraße 17—18) sind aufgestellt zur Wahl auf 6 Jahre die Herren Kaufmann Paul Letsch, Obermeister R. Dethloff, Schlossermeister Haeger in Grabow und Zimmermeister Grunewald in Grabow; zur Wahl auf 4 Jahre: Rentier Parge. Die morgige Wahl erfolgt in der Zeit von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachmittags.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. November.

* Das bekannte Lindnersche Sanatorium in Finkenwalde brannte in der verflossenen Nacht total nieder und leider ist dabei auch ein Menschenleben zu beklagen. Das Feuer brach gegen 9 Uhr Abends im Mittelgeschoß des Gebäudes aus und zwar in einem Waschraum, neben dem sich die Schlafkammer eines Gärtnerlehrlings befand. Von diesem jungen Menschen hat man nichts mehr gesehen, er ist jedenfalls erstickt, die Kranken hingegen konnten sämtlich gerettet werden und fanden dieselben in der nahegelegenen Mittelmühle Aufnahme. Die Flammen verbreiteten sich mit großer Schnelligkeit über die in Fachwerk aufgeführten oberen Stockwerke und obwohl aus Finkenwalde sowie den Nachbarorten vier Spritzen auf der Brandstelle erschienen, war es wegen Wassermangels unmöglich, dem verheerenden Element Einhalt zu gebieten, sodaß von dem ganzen Hause nichts erhalten blieb als die Umfassungsmauern des massiven Erdgeschosses.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Fritz Radmann, in Firma Paul Christophé, hierselbst, Breitestraße 60, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

— Bei dem königlichen Oberlandesgericht hierselbst fand am Sonnabend ein Referendar-Examen statt. Die vier Rechtskandidaten, welche sich der mündlichen Prüfung unterzogen, die Herren: Behrendt (Pommern), Klemck (Pommern), Unger (Posen), Wallis (Pommern) bestanden sämtlich erfolgreich das Examen.

— Die Provinz Pommern mit Rügen ist das Ziel eines Uebungsrittes des Offizierkorps des Pionierbataillons von Rauch in Spandau. Auf dem Ritt, für welchen acht Tage in Aussicht genommen sind, werden die Herren auch Stettin berühren.

— Schiller's „Jungfrau von Orleans", welche am Sonnabend zur Schillerfeier eine so begeisterte Aufnahme fand, wird in unsern beiden Theatern nochmals am Sonnabend Abend wiederholt werden, im Bellevue-Theater am Nachmittag als Schüler-Vorstellung bei kleinen Preisen, und im Stadt-Theater am Abend als Klassiker-Vorstellung bei kleinen Preisen.

* In der Woche vom 4. bis 10. November sind hierselbst 34 männliche und 32 weibliche, in Summa 66 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 27 Kinder unter 5 und 18 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 5 an Durchfall und Brechdurchfall, 4 an Lebensschwäche, 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an Abzehrung, 3 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 2 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 2 an chronischen Krankheiten, 1 an Schwindsucht, 1 an Diphteritis und 1 an Masern. Von den Erwachsenen starben 6 an Schwindsucht, 6 an organischen Herzkrankheiten, 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an Gehirnkrankheiten, 3 an Krebskrankheiten, 3 an chronischen Krankheiten, 3 an Altersschwäche, 2 an Abzehrung, 1 an Eitervergiftung, 1 an Schlagfluß, 4 in Folge von Unglücksfällen und 1 durch Selbstmord.

* Einem in Grabow wohnhaften Tischlergesellen, der, etwas angezecht, auf einer Bank des Paradeplatzes eingeschlafen war, wurde eine silberne Remontoir-Ankeruhr aus der Tasche gestohlen. — Ferner wurde ein großer kupferner Kessel aus der unverschlossenen Waschküche des Hauses Große Lastadie 40 entwendet.

* Die Stadtverordneten-Stichwahlen der dritten Abtheilung finden am Donnerstag, den 29. November wiederum von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends statt.

* Verhaftet wurden hier der Knecht Walter Fiedler wegen Diebstahls, der Arbeiter Josef Kolodzie wegen Betruges und der Schnitter Peter Dombrowski wegen gefährlicher Körperverletzung.

* Im Stadttheater verabschiedet sich heute Dienstag Franceschina Prevosti mit ihrer anerkannten Glanzrolle, der „Violetta" in Verdi's „La Traviata". Morgen wird der Schwank „Die strengen Herren" wiederholt und am Donnerstag gelangt als Novität Franz von Schönthan's heitere Komödie „Frau Königin" zur Aufführung, voran geht derselben die Oper „Cavalleria rusticana".

Schiffsnachrichten.

London, 12. November. Der Agent von Lloyds in Withernsea telegraphirt: Der Dampfer „Angelo" von der Wilson-Linie ist auf der Fahrt von Christiania nach Hull südlich von Withernsea auf den Strand gelaufen und dürfte so bald nicht loskommen. Die 84 Passagiere sind mittelst des Raketen-Apparates an Land geschafft worden. Das Schiff ist beschädigt.

Vermischte Nachrichten.

— Bei dem Delegirtentag des „Deutschen Goethe-Bundes" in Weimar lief am Sonnabend während der Verhandlungen ein Telegramm des Ehrenpräsidenten des „Berliner Goethe-Bundes", Theodor Mommsen, ein, das folgenden Wortlaut hatte:

„Verein ist Kraft!
Zusammen halten
In Kunst und Wissenschaft
Die Jungen und die Alten.
Mommsen."

Die Versammlung nahm den Gruß des verehrten Mannes mit lebhaftem Beifall auf und erwiderte ihn mit diesen Zeilen:

„In Deinem Geiste, Hand in Hand,
Gestählt von Deinem Worte —
Sei von geweihtem Orte
Dir Dank und Gruß gesandt!"

— (Die Tageszeit des Todes.) Zu welcher Tagesstunde der Tod den Menschen am häufigsten antrifft, ist eine Frage, die eine verschiedene Beantwortung gefunden hat und an der ja schließlich auch die Allgemeinheit mehr Interesse findet, als die Wissenschaft. Dr. Pilgrim hat kürzlich auf Grund eines sehr großen Beobachtungsmaterials in einem Krankenhause auch diesen Punkt mit Aufmerksamkeit behandelt. Nach seinen Erfahrungen tritt der Tod am häufigsten zwischen der Mittagsstunde und 6 Uhr Abends ein, indem 31 v. H. aller Todesfälle in diese Tageszeit fallen. Wenn man es versuchen will, die Zeit noch genauer zu bestimmen, so kann man den Höhepunkt der Sterblichkeit nach einer auf das letzte Jahrzehnt bezüglichen Statistik auf die Stunde zwischen 3 und 6 Uhr Nachmittags verlegen. Ein zweites Maximum ist zwischen 3 und 6 Uhr Morgens beobachtet worden, jedoch mit der Einschränkung, daß die Stunde zwischen 4 und 5 Uhr wieder eine Ausnahme zeigt, indem dann grade der Tod am seltensten innerhalb der gesamten 24 Stunden eintritt. Wenn dies wahr wäre, daß zwischen 3 und 4 und zwischen 5 und 6 Uhr Morgens eine so überwiegende Zahl von Sterbefällen eintritt und in der dazwischen liegenden Stunde von 4 bis 5 die allerwenigsten, so müßte man allerdings nach einer Erklärung dieser seltsamen Erscheinung eifrig forschen, sie wird wohl aber darin zu suchen sein, daß die Statistik eben nicht immer zuverlässig ist. Im Uebrigen kann man es wohl als wahrscheinlich annehmen, daß der Volksglaube, demzufolge besonders viele Todesfälle während der frühen Morgenstunde eintreten, eine Berechtigung hat. Dr. Pilgrim weist noch auf die Erfahrung hin, daß die Mehrzahl Derer, die an langwierigen geistigen Erkrankungen leiden, gegen Ende des Tages stirbt. Besonders interessant ist eine Thatsache, auf die Dr. Pilgrim, der im Besonderen Nervenarzt ist, die Aufmerksamkeit lenkt, daß nämlich Geisteskranke in oder kurze Zeit vor dem Augenblick des Todes ihre Besinnung wieder erhalten. Er hat diese ja schon in alten Sagen und besonders häufig in der Poesie zum Ausdruck gebrachte Annahme vielfach bestätigt gefunden, vornehmlich wenn der Tod in Folge von Schwindsucht oder akuten Krankheiten oder Verletzungen erfolgte, die eine tiefgehende Erschütterung des gesamten Organismus hervorrufen.

— (Zu schnell gefreit.) Vor Mr. Curtis Bennett, dem Polizeirichter von Marglebone (nordwestlichen Stadttheil von London), erschien, wie man mittheilt, vorgestern eine elegant gekleidete Dame, die ihn händeringend und wehklagend um seinen Beistand in ihrem Mißgeschick anrief. Sie hatte vor drei Wochen in Reading, Berkshire, den angeblichen Vertreter eines Londoner Geschäftshauses, Mr. Archibald Finchlater geheirathet und war vor acht Tagen mit ihm nach der Hauptstadt gekommen. Nachdem ihr Gatte die zahlreichen, ihre nicht unbeträchtlichen Ersparnisse und die, ihre werthvolle Aussteuer bergenden Koffer auf der Paddington-Station in Verwahrung gegeben und den Depotschein und die Schlüssel zu sich gesteckt hatte, waren sie mit einander auf die Wohnungssuche gegangen. Unter dem Vorwande, einen wichtigen Geschäftsgang besorgen zu müssen, hatte er die in London völlig Unbekannte in der Nachbarschaft des Alhambra-Theaters verlassen, die, nachdem sie stundenlang vergeblich auf sein Wiedererscheinen gewartet, zum Paddington-Bahnhofe zurückgeeilt war, um dort zu ihrem Schrecken zu erfahren, daß Archibald das gesamte Gepäck schon vor zwei Stunden abgeholt habe. „Ist Ihnen über Ihres Gatten hiesige Verhältnisse denn gar nichts Näheres bekannt?" drang der Polizeirichter, als er ihre von Schluchzen unterbrochene Erzählung mit angehört hatte, in Mrs. Finchlater. „Ich weiß nur," kam die zögernde Antwort von den Lippen der verlassenen Frau, daß er 29 Jahre alt und mithin zehn Jahre jünger ist, als ich. Schon nach achttägiger Bekanntschaft — leider ohne Erkundigungen über ihn einzuziehen — habe ich ihm meine Hand gereicht." Kopfschüttelnd über ihre bodenlose Thorheit, sich dem ersten Windbeutel anzuvertrauen, konnte Mr. Bennett seiner Klientin nur wenig Hoffnung auf Wiedererlangung ihres Gatten und ihrer Habseligkeiten machen.

Krefeld, 12. November. Durch Umkippen eines Wagens in Folge Entgleisung auf der im Bau begriffenen Bahnstrecke Brüggen—Kaldenkirchen wurden 10 Arbeiter unter die Maschine geschleudert; sieben erlitten den Tod, einer ist schwer, zwei sind leicht verletzt.

Würzburg, 12. November. In der freiherrlich Wolfskeelschen Waldung bei Reichenberg wurde auf die Freifrau von Wolfskeel und deren Schwester ein Raubanfall verübt. Der etwa 20jährige Thäter, welcher einen Hirschfänger bei sich führte und das Gesicht geschwärzt hatte, ist entflohen.

Petersburg, 12. November. Eine Katastrophe ereignete sich gestern, wie aus Tiflis gemeldet wird, auf der Strecke Tiflis-Kars. Der von Tiflis nach Kars abgegangene Personenzug entgleiste bei der Station Marza, wobei die Lokomotive und fünf Waggons die Böschung herunterstürzten. Sechs Passagiere blieben auf der Stelle todt, während der Lokomotivführer und zwei Kondukteure schwere Körperverletzungen davontrugen; einige Passagiere erlitten leichte Kontusionen.

— Canon Robinson erzählt in seinem neuen Buch über Nigerien eine gelungene Geschichte. Vor Kurzem wurde den Schülern der St. Mary Redcliffe Schule in Bristol aufgegeben, einen Aufsatz über eine britische Kolonie zu schreiben. Ein hoffnungsvoller junger Imperialist, der offenbar seine Pappenheimer kennt, schrieb: „Afrika ist eine britische Kolonie. Ich will Euch erzählen, wie England seine Kolonien macht. Zuerst nimmt es einen Missionar; wenn der Missionar einen besonders schönen und fruchtbaren Strich Landes gefunden hat, dann versammelt er alle Leute um sich und sagt: „Laßt uns beten!" und wenn alle Augen geschlossen sind, geht die britische Flagge hinauf."

— John D. Rockefeller wird als der reichste Mann der Welt betrachtet, der über ein größeres Vermögen verfügt als der Zar, der Kaiser von Oesterreich und noch ein halbes Dutzend Potentaten zusammengenommen. Er kann sich somit alle Genüsse der Welt verschaffen, und doch beneidet er den Arbeiter, der mit Behagen den Inhalt seines „Dinnerpails" verzehrt. Der amerikanische Multi-Millionär, dessen Einkommen täglich 100 000 Dollars übersteigt, leidet nämlich an chronischen Magenbeschwerden und nährt sich ausschließlich von Milch und Brod. Wer möchte mit diesem reichen armen Manne tauschen?

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. November. Aus Brüssel wird den „Berl. Neuest. Nachr." unterm 11. November geschrieben: Von der Thatsache einer Beschlagnahme eines Gebietsstreifens am Peiho in Tientsin durch den belgischen Konsul daselbst, behufs Errichtung eines belgischen Viertels in Tientsin ist der hiesigen Regierung nicht das Geringste bekannt. Sie erfuhr erst heute durch deutsche Blätter von der Sache, und auf Anfrage erklärte das Brüsseler Auswärtige Amt, daß der Konsul nicht nur nichts über eine solche Beschlagnahme berichtet habe, wozu er doch unverzüglich verpflichtet gewesen wäre, sondern daß ihm auch zu einem solchen Schritte jegliche Erlaubniß und Machtvollkommenheit fehle.

Innsbruck, 13. November. Die zahlreich besuchte erste Luther- und Reformationsfeier von Tirol wurde hier unter dem Vorsitz des Arztes Dr. Albinger abgehalten. Der Pfarrer Antonius aus Wien hielt die Festrede. Der finanzielle Ueberschuß fließt dem Fonds zum Bau einer evangelischen Kirche in Innsbruck zu. — In ganz Nord- und Südtirol ist heftiger Schneefall eingetreten.

Szegedin, 13. November. Einer Blättermeldung zufolge hat eine Militärpatrouille des 46. Infanterie-Regiments während eines Patrouillenganges das Haus des Waldhüters Stary überfallen, die Tochter des Waldhüters erschossen, diesen selbst, sowie seine Frau schwer verletzt.

Paris, 13. November. 10 000 Straßenbahnangestellte beschlossen in einer in der vorletzten Nacht abgehaltenen geheimen Sitzung, an welcher auch mehrere Gemeinderäthe theilnahmen, die Forderung des Zehnstundentages, 5 Franks täglichen Minimallohn, zwei freie Tage im Monat und die Beförderung auf Grund der Dienstzeit aufzustellen. Sollten diese Bedingungen von der Gesellschaft nicht zugestanden werden, so soll der General-Ausstand erklärt werden.

Ein sehr bekannter und wohlhabender Statuetten-Fabrikant wurde vorgestern auf frischer That bei der Ausgabe falschen Geldes ertappt. Eine in seiner Wohnung vorgenommene Haussuchung führte zu der Entdeckung einer geheimen Werkstatt, in welcher der Kaufmann seit Jahren falsches Geld anfertigte. Der Falschmünzer soll gestanden haben, über 100 000 Franks falschen Geldes umgesetzt zu haben.

Rom, 13. November. Der englische Kolonialminister Chamberlain, welcher hier im „Hotel Royal" abgestiegen ist, hatte am Montag eine längere Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen Visconti-Venosta. Der Minister des Innern hat umfassende Maßregeln getroffen, um eventuelle feindliche Kundgebungen gegen Chamberlain zu verhindern.

Madrid, 13. November. Einer Meldung aus Peking zufolge soll der Sohn des Don Carlos, Prinz Jaime, welcher in der russischen Armee in China dient, Beweise großer Tapferkeit an den Tag gelegt haben, besonders in den Gefechten bei Mukden.

London, 13. November. Den letzten Nachrichten aus Südafrika zufolge, liegt General Baden-Powel im Sterben. Auch der Zustand der Tochter des Generalissimus, Lord Roberts, ist hoffnungslos.

Belgrad, 13. November. Die radikalen Blätter ergehen sich in heftigen Angriffen gegen den Parteiführer Pasics. Diese Angriffe erregen um so größeres Aufsehen, als Pasics von russischer Seite stark patronisirt wird.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 13. November. Hier geht das Gerücht, die Königin Draga von Serbien sei an den Folgen eines Fiebers gestorben.

London, 13. November. „Laffans Bur." meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung befürchtet, die Auszahlung der ungeheuren Entschädigung im Betrage von 600 Millionen Taels bedeute den Ruin Chinas.

„Daily Mail" berichtet aus Tientsin, daß die dortigen russischen Offiziere sich weigern, den Befehlen Waldersee's nachzukommen.

„Morningpost" meldet, die Friedensverhandlungen in Peking seien bald beendigt. Deutschland soll seine Forderung durchgesetzt haben, daß eine chinesische Gesandtschaft nach Berlin geschickt wird, um dem deutschen Kaiser das Bedauern der chinesischen Regierung und des Hofes über die Ermordung des deutschen Gesandten, Freiherrn v. Ketteler, auszudrücken, und daß außerdem an der Mordstelle ein Monument zum Andenken an Ketteler errichtet werden soll.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 13. November wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 138,00 bis 139,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 148,00, Hafer 130,00 bis 138,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 36,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen alt —,—, neu 139,00, Weizen 149,00, Gerste neu 142,00, Hafer neu 134,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard: Roggen 130,00 bis 135,00, Weizen 150,00 bis —,—, Gerste 142,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 132,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 28,00 bis 36,00 Mark.

Kolberg: Roggen 132,00 bis 138,00, Weizen 144,00 bis 148,00, Saatweizen —,—, Gerste 135,00 bis 140,00, Hafer 130,00 bis 132,00, Rübsen —,—, bis —,—, Kartoffeln 33,00 bis 40,00 Mark.

Stolp: Roggen 128,00 bis 132,00, Weizen 143,00 bis 145,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 124,00 bis 128,00, Rübsen —,—, Kartoffeln 26,00 bis 30,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 129,00, Weizen 145,00, Gerste 140,00, Hafer 128,00 Mark.

Anklam: Roggen 134,00 bis 135,00, Weizen 143,00 bis —,—, Gerste 134,00 bis 140,00, Hafer 127,00 bis 135,00, Kartoffeln 30,00 bis 35,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 135,00, Weizen 143,00, Gerste 140,00, Hafer 128,00 Mark.

Stralsund: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 140,00 bis 142,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 126,00 bis 132,00, Raps —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 12. November.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 144,00 Weizen 152,00, Gerste —,—, Hafer 151,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 124,00 bis 125,50, Weizen 146,00 bis 153,00, Gerste 129,00 bis 132,00, Hafer 114,00 bis 123,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 12. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 148,50 Mark, Weizen 179,75 Mark.

Liverpool: Weizen 181,75 Mark, Gerste —,—.

Odessa: Roggen 146,50 Mark, Weizen 173,00 Mark.

Riga: Roggen 146,25 Mark, Weizen 172,25 Mark.

Magdeburg, 12. November. Rohzucker. Abendbörse. (1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per November 9,57½ G., 9,62½ B., per Dezember 9,65 G., 9,67½ B., per Januar-März 9,77½ G., 9,82½ B., per April-Mai 9,92½ G., 9,97½ B., per Mai 9,95 G., 10,00 B., per Juni-Juli 10,05 G., 10,10 B. Stimmung: Stetig.

Bremen, 12. November. Raffinirtes Petroleum loko 6,90 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 38¾ Pf., Armor shield in Tubs 38¾ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 39½ Pf. — Speck stetig.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 14. November.

Veränderlich, starker Wolkenzug ohne wesentliche Niederschläge.

Wasserstand.

Stettin, 13. November. Im Revier 6,88 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Fräulein Marie Willberg mit Herrn Karl Kliesow [Stralsund-Berlin]. Fräulein Alwine Sprenger mit Herrn Franz Werner [Giesenthal-Raumersaue].

Gestorben: Aufseher Ferdinand Kloß, 66 J. [Raths-Damnitz]. Musiker Ludwig Franz, 31 J. [Greifswald]. Albert Holtz, 19 J. [Jatznick]. Fräulein Caroline Martens [Stralsund]. Frau Johanna Kuhn, 75 J. [Kolberg]. Frau Ernstine Dieser geb. Marquardt, 35 J. [Pasewalk].

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Maurerarbeiten bei stärkerem Frostwetter als 3° Reaumur ist unzulässig.

Bei derartigem Frost ausgeführtes Mauerwerk muß wieder beseitigt werden

Stettin, den 1. November 1900

Städtische Polizei-Verwaltung.
Haken.

Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu **20 Mark** sichere ich demjenigen bei Verschwiegenheit seines Namens zu, der mir anzeigt, wo mir in meinem Bezirke ein todtes, incurables oder ein beim Schlachten als unrein befundenes Stück Vieh entzogen wird.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Kälber und Fohlen sofort, sowie beinbrüchige Pferde, Schweine, über 4 Monate alt, angemeldet werden müssen.

C. Pfeil,
Königl. privilegirter Abdeckereibesitzer,
Stettin, Ottostr. 56/57.
Telephon-Anschluß Nr. 673.

Orts-Krankenkasse 16.

Heute Mittwoch, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Restaurant „**Zur Krone**", Preußischestr. 28:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.
Paul Gläser jun.

Kirchliches.

Peter- und Paulskirche:
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Superintendent Fürer.

Lukas-Kirche:
Grenzstr. 14. Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Homann.
Unter-Bredow (Knabenschulhaus). Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Buchholtz.
Nemitz (Schulhaus). Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Beckmann.

Grabow.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Auslosung der für 1900 zu tilgenden Kreisobligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden.

I. u. II. Emission.
Litt. A Nr. 4, 5, 20, 30, 41, 50, 146, 214, 347, 353, 360, 376, 385, 386 über je 600 ℳ
Litt. B Nr. 15, 51, 98 über je 300 ℳ

III. Emission.
Litt. A Nr. 2, 11, 46 über je 600 ℳ Litt. B Nr. 19 über 300 ℳ

IV. Emission.
Litt. A Nr. 18, 21, 34 über je 1500 ℳ
Litt. C Nr. 42, 97 über je 300 ℳ Litt. D Nr. 8 über 150 ℳ

V. Emission.
Litt. A Nr. 5, 11, 37, 46, 49, 117 über je 1000 ℳ Litt. C Nr. 35, 41, 79 über je 200 ℳ

VI. Emission.
Litt. A Nr. 1, 2, 3, 4, 5 über je 1000 ℳ
Litt. C Nr. 1, 2, 3, 4 über je 200 ℳ,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1901 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 9. Juni 1900.

Der Landrath. v. Behr.

Methode Gaspey - Otto - Sauer
zur Erlernung der neueren Sprachen.

Soeben ist erschienen:

James Connor, **Manuel de Conversation en français, en allemand et en anglais à l'usage des écoles et des voyageurs.** — **Französisch - Deutsch - Englisches Konversationsbüchlein** zum Gebrauche in Schulen und auf Reisen. — **Conversation-book in French, German and English** for the use of Schools and travellers. — **12. verbesserte Auflage** 12⁰. In rot Lwd. geb. 2 M. 40 Pf.

. . . . Der Versuch im ersten Teil, die Grammatik durch Beispiele zu lehren, ist vortrefflich ausgeführt. Man wird in diesem Teil des Buches ein herrliches Hilfsmittel zur Wiederholung oder Einübung der grammatischen Schwierigkeiten finden. Die Wahl des Stoffes und der Beispiele ist dem Verfasser ausserordentlich gut gelungen. Die Gespräche, die Muster, in einem Wort, alles im Buche ist gut gewählt und zweckmässig angewendet. Die Uebersetzungen in den drei Sprachen sind immer idiomatisch und sprachrichtig. Es ist unmöglich, das Buch zu gebrauchen, ohne einen Gewinn davon zu haben.

Pädagogische Monatshefte.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrages von **Julius Groos'** Verlag in **Heidelberg.**



Kanarienedelroller.

Von meinem beliebten tieftourenreichen Hohlroller-Stamm gebe solche schon zum Preise von 6 ℳ an ab.

Versandt nach außerhalb unter Garantie für Werth u. lebende Ankunft per Nachnahme. **Otto Freyer,** Bellevuestr. 34, v. II.

Butter, Geflügel

pro 5 kg franko p. Nachnahme: Tafelbutter, prima frisch, ℳ 7, Blumenhonig, hell, hart, ℳ 5, ½ Butter und ½ Honig ℳ 6, Rind- und Kalbfleisch, frisch, blutreres knochenfrei, ℳ 4,65, 1 Fettgans oder 3 Enten, Poulards oder Suppenhühner, frisch geschlachtet, jung und fett, ℳ 5,40.

Fund & Kaphan, Kolomea via Breslau.

Lindenstraße 25, 2 Tr.,
ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Vorderstuben, Badestube, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1901 zu vermiethen. Preis 800 Mk. jährlich.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Heirathsantrag!

Ei e kinderlose, 28jährige Wittwe, die sehr hübsch und gebildet ist, gebürtige Südungarin, christlicher Religion, in Deutschland verheirathet gewesen, seit zwei Jahren Wittwe, verfügt über ein Baarvermögen von 450 000 Kronen, wünscht sich ehestens entsprechend zu verehelichen. Auskunft und Information ertheilt ... r Discretion das Bureau „Patria"

... ellagasse 69.

Bessere und einfachere
Damenkleider
werden nach den neuesten Moden gutsitzend und geschmackvoll angefertigt in dem
Atelier für feine Damenschneiderei
Elisabethstr. 49, 3 Tr. rechts.

Geschäfts-Eröffnung.

Theile meinen werthen Freunden und Bekannten sowie meiner werthen Nachbarschaft ergebenst mit, daß ich in meinem Hause

Gustav Adolfstraße 65,
Ecke Birkenallee,
ein **bürgerliches**

Restaurant

eröffnet habe und bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Gustav Mallwitz.

Gesucht!

wird eine geeignete Firma in Stettin zum Vertriebe von Seifen und Kerzen in großen Quantitäten zu äußerst billigen Preisen.

Adressen unter V. S. 1800 an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, einzureichen.

Wollen Sie

für ein **Ia Hamburger Haus Cigarren an Wirthe,** Händler ꝛc. verkaufen gegen e. Vergtg. v. ℳ 120.— pr. Mt. und hohe Prov., so schreiben Sie sofort an
A. Rieck & Co., Hamburg-Borgfelde.

Bekanntmachung

betreffend Berechnung der Schlepplöhne.

Die unterzeichneten Schiffahrts-Gesellschaften haben vereinbart, daß vom 1. November 1900 ab bei der Berechnung der Schlepplöhne die bisher gültigen Vergünstigungen bei der Klassen-Eintheilung für Schiffe von 601 bis 6000 Zollzentner Tragfähigkeit auf den Strecken Niegripp—Magdeburg und Magdeburg—Schandau in Wegfall kommen. Von oben genanntem Termin ab sind nur die in dem Schlepplohn-Tarif der „Kette", Deutsche Elbschifffahrts-Gesellschaft, angegebenen Klassen-Eintheilungen bei der Schlepplohn-Berechnung anzuwenden.

Ferner fällt vom 1. Januar 1901 ab die Klassen-Ermäßigung weg, welche Schiffen mit königlich sächsischer Vermessung und solchen mit nicht sächsischer Vermessung, welche nach früherem sächsischen Verfahren nichtamtlich nachvermessen wurden, gewährt worden ist. Es wird daher von diesem Zeitpunkt ab für Schiffe jeder Staatsangehörigkeit nur noch die Tragfähigkeit, welche die amtlichen Meßbriefe oder Aichscheine ausweisen, zur Berechnung gelangen, wobei für die **neu geaichten** Schiffe die in unserer Bekanntmachung vom 21. August 1900 angegebenen Rabatte in Abzug gebracht werden.

Wir wiederholen im Interesse unserer Schleppkundschaft das Ersuchen, ihre Schiffe baldmöglichst nach dem neuen einheitlichen Aichverfahren vermessen zu lassen.

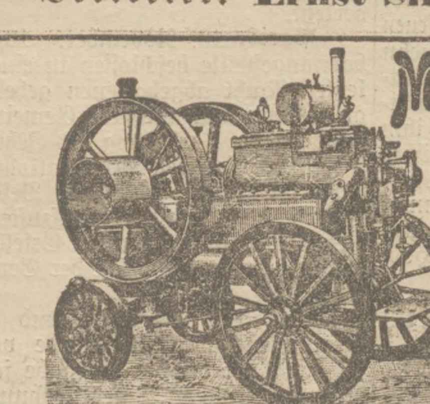
Dresden und Hamburg, den 24. Oktober 1900.

„Kette", Deutsche Elbschifffahrts-Gesellschaft.
Oesterreichische Nordwest-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft vereinigter Elbe- und Saale-Schiffer
Deutsch-Oesterr. Dampfschifffahrt, Aktien-Gesellschaft.
Neue Norddeutsche Fluß-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
„Elbe", Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Bei den teuren Kohlenpreisen

empfiehlt sich die Anschaffung von **Gasheizöfen,** welche außerdem den hohen hygienischen Wert besitzen, kein Kohlenoxyd zu erzeugen, keinen Staub machen, keine Bedienung erfordern und eine genaue Regulirung der Zimmerwärme ermöglichen. — Die bekannten erstklassigen Fabrikate der Firma **J. G. Houben Sohn Carl in Aachen** (Fabrik patent. Gasheiz- und Badeöfen) wurden neuerdings wieder auf den Ausstellungen in Frankfurt a. M. und Stuttgart mit **goldenen Medaillen** ausgezeichnet.

Vertreter: **Ernst Simon,** Turnerstraße 33f.



Motorfahrzeug und Motorenfabrik
Berlin, Act.-Ges.
Marienfelde bei Berlin.
Spiritus-Motore und Lokomobilen
Die beste und billigste Betriebskraft für Landwirtschaft und Industrie.

Alex. Frank's
beliebte
Feinste Düsseldorfer, Burgunder-, Erdbeer-, Ananas-, Kaiser-, Sherry-, Vanille-, Thee-, Orangen-, Schlummer-, Arrac-, Royal- und Rum-Punsch-Essenzen.
Käuflich in allen feineren Geschäften der Branche.



Plasmon
Eiweiss und Nährsalze
der Milch in leichtverdaulich., leichtlöslicher, vollkommen geschmack- u. geruchfreier Form. Als Zusatz zu anderen Nahrungsmitteln erhöht es deren Nährwerth um das Vielfache und gestaltet jede Speise zu einer
Kraftnahrung
von hohem diätetischen Werth.
Erhältlich in Packeten von 60 Pf. an in Apotheken und Drogengeschäften.

Portwein. Gegen Einsendung von ℳ 15.— versende ich 12 Fl. (¾ Ltr.) **echten ff. Estremodouro - Portwein,** garantirt reinen Traubenwein, incl. Verpackung. Probesendungen per Post 3 Fl. zu ℳ 4,25 franko.

J. G. Heintzen, Westerstede 6 in Oldenbg.,
Portwein-Import, gegründet 1863.

G. Wolkenhauer,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,
Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

STETTIN, Louisenstr. No. 13.

Specialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos in 3 Größen von vorzüglichster Haltbarkeit, welche in Tonschönheit und Spielart kleinen Flügeln vollständig gleichen.

Jedem Instrument wird ein Garantie-Schein beigegeben, die Nummer des Pianinos führend und von dem Inhaber der Firma: Kgl. Kommissions Rath Wolkenhauer unterzeichnet. Garantie 20 Jahre.

Das von der Hof-Pianoforte-Fabrik von **G. Wolkenhauer** zu Stettin für das Großherzogliche Schullehrer-Seminar zu Weimar gelieferte Pianino habe ich selbst gespielt und geprüft und dasselbe in jeder Beziehung lobenswerth gefunden. Der Ton ist weich, gesangreich und voll; die Spielart leicht und elastisch, so daß ich hiermit gern allen lobenswerthen Eigenschaften dieser Pianoforte meine Anerkennung ausspreche.

Rom, den 7. Januar 1880. **F. Liszt.**

Nachdem in Stettin nach mehrjähriger Abwesenheit auf Neue besuchte und dabei Veranlassung nahm, die Magazine des Königl. Hoflieferanten **Wolkenhauer** zu besichtigen, freut es mich, die wesentlichen Erweiterungen und den bedeutenden Aufschwung dieses Unternehmens, welche dasselbe im Laufe der Zeit gewonnen und welche dasselbe damit in die Reihe der ersten und geachtetsten Unternehmungen der Gegenwart stellen, kennen zu lernen. Eine Besichtigung der in selten reicher Auswahl und mit sachverständiger Kenntniß ausgestellten Flügel und Pianinos wird selbst für den Klavierspieler von Fach von Interesse sein.

Die von Herrn **Wolkenhauer** selbst gebauten Pianinos, welche ich Gelegenheit fand, kennen zu lernen, zeichnen sich durch Größe des Tones, Weichheit, Gleichmäßigkeit der Register und leichte Spielart aus und nehme ich deshalb Veranlassung, dieselben noch ganz besonders hervorzuheben.

Dr. Hans von Bülow.

---

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 10. November 1900. (Vorm.)
(Schluß.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

24 (300) 383 485 518 818 95 990 1037 376 505 839 66 (500) 2094 (500) 130 233 604 79 841 46 (3000) 3070 85 97 117 32 90 369 409 513 80 4140 594 622 844 5482 558 615 778 880 996 6091 145 421 646 851 7009 23 38 339 498 515 8241 (3000) 440 512 665 741 72 804 9572 835 994

10327 85 418 733 65 11442 591 (10 000) 654 780 12358 482 935 (3000) 55 13011 277 412 56 88 761 72 861 14390 15139 213 92 (300) 422 510 69 (3000) 70 685 16241 665 814 53 949 17033 82 186 266 (300) 339 54 462 591 639 58 707 18027 286 354 452 506 978 19426 664 824 (5000)

20114 97 655 81 955 21295 365 747 873 22025 420 554 754 869 23069 (300) 285 629 735 847 24214 592 (3000) 641 (1000) 25582 642 868 903 26297 528 27117 392 434 890 97 904 24 42 28741 (3000) 84 29093 378 617 713

30104 245 429 31 679 860 913 88 31145 32022 94 247 303 59 490 788 871 33626 29 92 34017 97 404 640 55 740 (300) 804 7 45 35384 91 571 974 36197 818 (300) 47 37051 228 35 (1000) 523 (1000) 928 38180 281 (300) 447 517 70 620 891 39375 575 861

40337 (1000) 586 648 41077 129 342 75 561 748 42131 76 313 (1000) 35 586 (3000) 724 812 (1000) 72 75 99 43023 179 74 80 422 756 94 44012 167 697 45010 159 224 362 957 (3000) 78 46621 77 771 968 (1000) 47089 101 94 565 635 859 963 48578 (500) 637 768 839 49049 355 462 513 768

50256 857 80 915 74 (1000) 51009 22 27 73 104 350 503 856 927 52153 432 712 809 (300) 69 934 53006 158 231 (1000) 361 (500) 603 707 927 54235 769 85 (500) 55151 79 285 446 546 827 56158 142 388 57083 340 80 558 845 72 58301 62 617 50 849 954 58 95 97 59210 17 324 431 509 931

60343 (300) 66 83 523 61476 (300) 675 (3000) 62194 218 347 56 (300) 481 (3000) 63022 78 175 404 (1000) 775 865 909 28 41 64194 203 39 401 564 (1000) 839 (500) 913 65089 276 344 639 66150 323 524 67041 64 (300) 132 61 392 499 546 762 69 68228 53 450 69022 264 78 454 526 (1000) 57

70178 278 341 450 517 71027 76 311 90 581 631 63 793 912 17 72131 293 302 91 798 825 (3000) 984 (3000) 73124 269 520 (500) 73 706 19 57 995 74109 31 851 (3000) 972 (3000) 75061 75 118 442 543 (300) 832 71 927 82 (1000) 76041 233 350 61 (300) 483 89 91 508 770 77236 468 517 857 90 (1000) 78612 (500) 80 918 79247 508 752 831 83 912 26 35

80083 227 395 453 641 72 847 81193 478 82244 581 837 38 969 (300) 83131 211 300 465 84123 43 253 68 371 489 500 57 823 93 85093 303 16 423 627 60 966 86047 329 69 475 521 41 852 87061 134 42 911 88139 45 402 536 (500) 89103 237 59 354 (1000) 536 88 821

90045 80 385 512 (300) 91111 34 510 92336 846 (500) 969 93017 172 289 (500) 302 687 (500) 760 945 72 94022 138 303 (500) 37 630 851 985 95739 927 96010 677 955 97189 749 98052 133 545 720 (300) 6 949 99154 415 74 768 897

100067 434 (3000) 616 57 730 51 101012 636 102018 82 556 844 909 (300) 103126 (1000) 529 50 104038 258 59 571 86 606 (3000) 80 897 (300) 105086 177 216 484 (300) 608 982 106340 452 58 582 702 846 107091 403 4 26 56 912 108586 609 45 883 109124 (300) 48 237 343 471 687

110312 634 111177 231 48 420 602 (300) 54 935 112132 (300) 241 46 758 113332 409 90 806 957 65 114006 115004 718 95 116180 205 486 626 (300) 854 74 117397 566 847 77 (300) 936 118167 290 119035 196 265 921 70

120298 375 684 998 121083 (300) 506 21 779 99 801 122125 600 123052 257 621 876 124067 433 516 31 745 125127 445 955 (300) 92 126305 418 544 127022 48 532 128113 253 77 603 29 703 129076 541 55 604 14 707

130412 (300) 787 97 985 131128 408 51 832 916 44 132404 615 44 89 886 947 133094 543 (300) 658 134019 130 454 527 67 92 727 821 903 135018 31 106 19 76 (1000) 292 310 16 873 995 136036 180 227 (500) 570 611 137065 190 640 847 87 924 138176 295 467 585 715 810 49 983 139261 (300) 72 391 730 972

140091 222 354 488 511 696 141110 497 662 773 (3000) 95 872 902 7 142375 79 81 572 727 840 920 (500) 81 143306 31 569 95 780 (300) 144058 389 (300) 403 584 145702 44 815 146259 730 (300) 852 901 147437 614 779 801 42 67 68 984 (3000) 148014 314 410 507 30 740 814 149648 905 11

150129 62 (300) 475 595 709 151209 621 60 709 99 881 996 152015 389 540 65 775 153272 479 (300) 588 90 791 881 83 154117 22 (300) 84 250 618 889 96 950 155390 546 715 73 832 156090 194 329 502 825 157115 234 315 401 624 48 727 158382 485 631 742 955 159070 133 224 (1000) 353 490 (300) 511

160194 213 485 590 609 66 161069 186 678 728 959 162118 41 550 670 163348 66 164026 156 231 634 983 165062 140 246 656 166211 400 683 942 167063 102 225 56 469 168036 61 299 373 641 (500) 71 715 22 842 935 62 169347 501 (300) 633 704

170210 315 (300) 32 574 736 171274 341 474 847 (3000) 172054 415 610 792 804 90 173220 380 403 546 718 978 174150 533 78 608 40 73 812 23 986 175571 176070 (500) 162 323 47 540 (500) 177136 581 674 (300) 837 178003 453 798 815 46 (300) 58 179171 76 314 44 867 935 (500)

180111 40 (300) 752 181133 337 57 71 695 851 182130 200 387 445 53 536 68 671 183172 218 (300) 42 506 953 184061 111 18 91 305 79 523 185055 (1000) 275 524 601 186079 (500) 111 97 317 95 537 55 91 646 59 921 187065 128 188129 302 433 604 81 758 886 189190 397 (500)

190311 191069 111 50 329 635 887 (1000) 192189 469 193038 77 148 (1000) 267 537 (1000) 689 194082 132 33 283 824 195622 (300) 49 67 196107 92 446 746 52 197120 728 988 198096 226 368 557 (5000) 789 829 952 63 199376 4607 61 564 82 954

200040 179 273 (500) 995 201029 (300) 53 367 630 729 935 94 202068 517 203024 123 81 226 31 204308 (300) 11 (500) 414 579 830 205101 217 23 335 668 790 (1000) 806 (1000) 90 917 206344 459 93 207333 759 208022 147 426 (300) 728 90 819 209045 (3000) 854 914 44

210096 186 222 346 56 445 86 878 953 63 211059 296 489 584 212426 652 871 938 213192 351 404 805 214015 96 119 83 205 19 359 98 649 61 215173 482 216253 305 538 96 732 37 40 845 62 217219 498 526 64 619 80 (1000) 218058 191 205 45 394 553 80 94 825 941 219310 414 51 580 (500) 651

220023 832 82 221251 478 89 603 745 222040 209 (300) 382 223689 904 8 224171 551 620 89 711 939 225493 555

Die Ziehung der 1. Klasse der 204. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie beginnt am 8. Januar 1901.

S. Roeder's Bremer Börsenfedern

Schutzmarke — Gesetzlich deponirt.
S. ROEDER'S BREMER BÖRSENFEDER
Anerkannt beste Schreibfedern.
Ueberall zu haben.
Neu! Verafeder No. 55. (Sehr elastisch.)

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1900 ab.

Abgang von Stettin nach:

Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,32	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	3,42	„
Jasenitz	„	5,15	„
Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde	„	5,18	„
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig, Muttrin, Daber	„	5,30	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	6,—	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,21	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	„	6,36	„
Jasenitz	„	7,38	„
Podejuch, Greifenhagen, Bahn, Wildenbruch	„	7,54	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	8,20	„
Stargard, Kreuz, Posen, Pyritz, Colberg, Polzin, Neumark	„	9,22	Vorm.
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,38	„
Stargard, Danzig, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin	„	10,45	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen, Stolzenburg, Brüssow, Daber	„	10,50	„
Jasenitz	„	10,50	„
Altdamm, Gollnow, Wietstock, Wollin, Cammin, Colberg über Naugard, Greifenberg i. P., Horst (Seebad), Misdroy, Swinemünde	„	11,00	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	„	11,14	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	Nchm.
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Persz.	1,48	„
Stargard, Pyritz, Colberg, Neumark	„	1,54	„
Jasenitz	„	2,14	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,16	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau, Greifenhagen, Wildenbruch	Persz.	2,20	„
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,30	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau, Nörenberg, Jacobshagen	Schnellz.	2,35	„
Podejuch	Persz.	3,30	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	3,58	„
Pasewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	4,20	„
Jasenitz	„	5,28	„
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig, Daber	Schnellz.	5,33	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	6,11	Abds.
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde, Treptow, Colberg über Naugard, Greifenberg	„	6,40	„
Podejuch	„	6,45	„
Jasenitz	„	6,46	„
Stargard, Polzin, Colberg, Rügenwalde, Stolpmünde, Nörenberg, Jacobshagen	„	6,54	„
Podejuch, Greifenhagen, Wildenbruch, Küstrin	Persz.	8,10	„
Jasenitz	„	8,15	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm, Stolzenburg, Brüssow	„	8,20	„
Stargard, Kreuz, Breslau	„	8,30	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	10,17	„
Stargard	„	10,59	„
Angermünde	Gem. Z.	11,[illegible]0	„

Ankunft in Stettin von:

Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,28	Nchts.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	Persz.	2,21	„
Stolp, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,22	„
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	„	5,08	Morg.
Stargard	„	5,38	„
Jasenitz	„	5,55	„
Jasenitz	„	6,47	„
Pasewalk (Werktagzug), Stolzenburg, Brüssow	„	7,12	„
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	7,30	„
Angermünde	Gem. Z.	7,33	„
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	Persz.	7,37	„
Jasenitz	„	7,48	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	„	9,7	Vorm.
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	„	9,9	„
Greifenhagen, Podejuch, Bahn, Wildenbruch	„	9,15	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	„	10,6	„
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard, Daber	„	10,28	„
Jasenitz	„	10,30	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,35	„
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	1,15	Nchm.
Jasenitz	„	1,28	„
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber, Labes	Schnellz.	1,30	„
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	1,40	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,46	„
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen (Werktgs.)	„	2,09	„
Cammin, Wollin, Misdroy, Swinemünde, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	„	3,14	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	„	3,48	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,53	„
Podejuch	Persz.	4,15	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,02	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,23	„
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Bahn, Wildenbruch	Persz.	5,52	„
Breslau, Kreuz, Stargard	„	5,58	„
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,27	Abds.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Persz.	6,44	„
Jasenitz	„	6,56	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund, Brüssow	Persz.	7,35	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg	„	8,38	„
Podejuch	„	9,—	„
Jasenitz	„	9,51	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber	„	10,07	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,44	„
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	„	10,50	„